

Polizeiliche Kriminalstatistik Kurzfassung

2019



Inhaltverzeichnis

5	1	Überblick über die Polizeiliche Kriminalstatistik 2019
6	1.1	Gesamtkriminalität
8	1.2	Aufklärung
8	1.3	Tatverdächtige (TV)
8	1.4	Opfer
9	1.5	Häufigkeitszahl
10	1.5.1	Häufigkeitszahlen der Bundesländer 2018
11	2	Kriminalitätsentwicklung insgesamt
12	2.1	10-Jahresvergleich (2010-2019)
13	2.2	Anteil bedeutender Straftaten an der Gesamtkriminalität
15	3	Entwicklung einzelner Deliktgruppen
16	3.1	Gewaltkriminalität
16	3.2	Rohheitsdelikte
16	3.3	Straßenkriminalität
17	3.4	Sexualdelikte
17	3.5	Diebstahlskriminalität
19	3.6	Wirtschaftskriminalität
19	3.7	Vermögens- und Fälschungsdelikte
20	3.8	Rauschgiftkriminalität
22	3.9	Umweltkriminalität
23	3.10	Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen/-beamte
25	4	Regionale Verteilung der Kriminalität
26	4.1	Häufigkeitszahlen der Kreise und kreisfreien Städte des Landes Schleswig-Holstein
27	5	Ermittelte Tatverdächtige
28	5.1	Entwicklung 2010-2019
28	5.2	Verteilung der TV nach Geschlecht in den Altersgruppen
29	5.3	Jugendtypische Delikte
30	5.4	Jugendtypische Rohheitsdelikte
30	5.5	Vergleich der jeweiligen prozentualen Anteile der Altersgruppen der deutschen Wohnbevölkerung mit den deutschen Tatverdächtigen
31	5.6	Nichtdeutsche Tatverdächtige
37	6	Detaillierte Auswertungen zu den ermittelten Tatverdächtigen
38	6.1	Verteilung der Tatverdächtigen nach Altersgruppen im 10-Jahresvergleich (2010-2019)
40	6.2	Anteil der TV unter 21 im Vergleich zum Anteil der Altersgruppe an der Wohnbevölkerung (2010-2019)
41	6.3	Tatbegehung unter Alkoholeinfluss
42	6.4	TV unter 21 Jahren - Tatbegehung unter Alkoholeinfluss
43	6.5	Die Altersstruktur der deutschen Tatverdächtigen im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung
44	6.6	Die Altersstruktur der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vergleich zur nichtdeutschen Wohnbevölkerung

Überblick über die
Polizeiliche Kriminalstatistik
2019

1

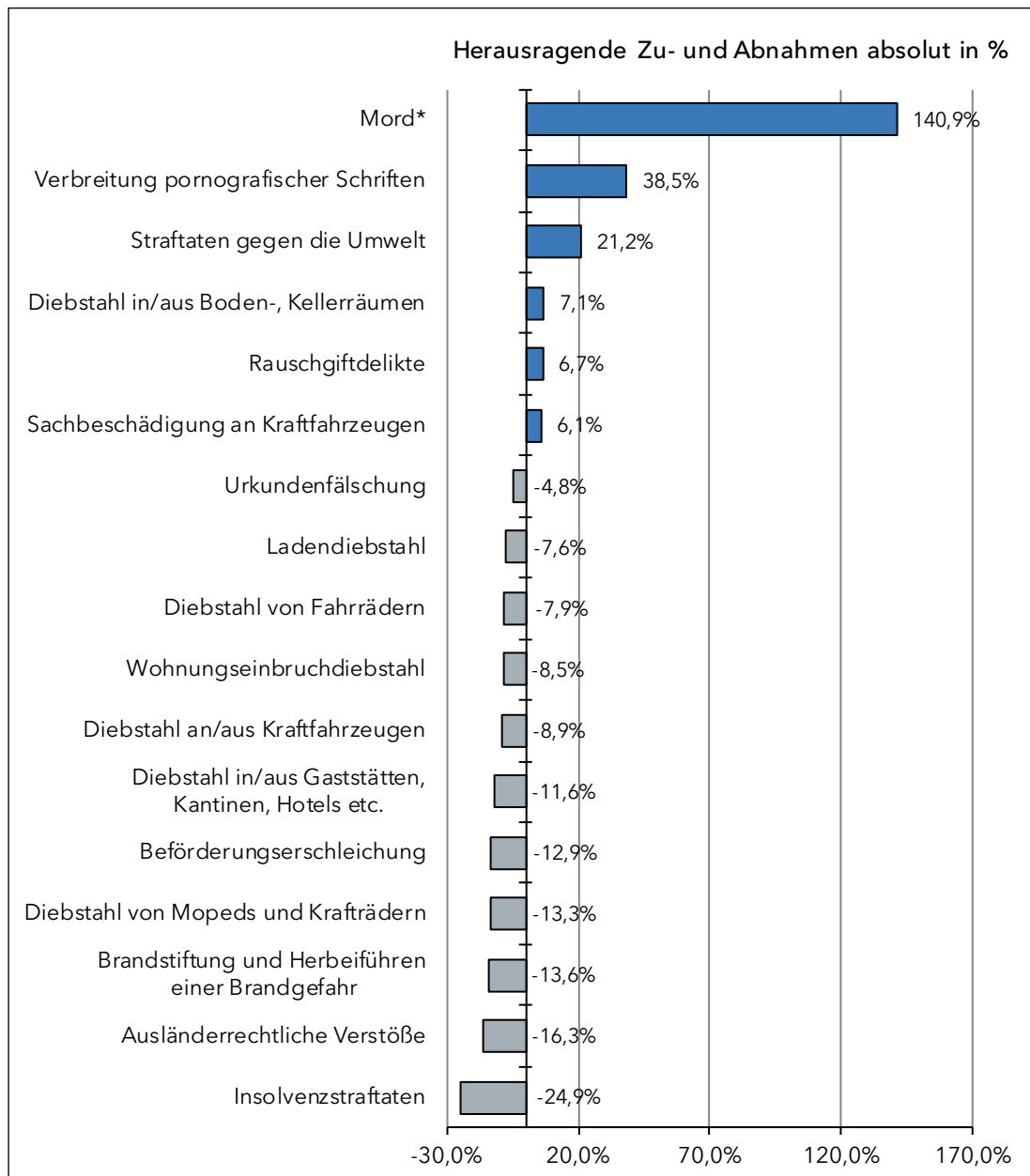
1.1 Gesamtkriminalität

Fälle 183.445

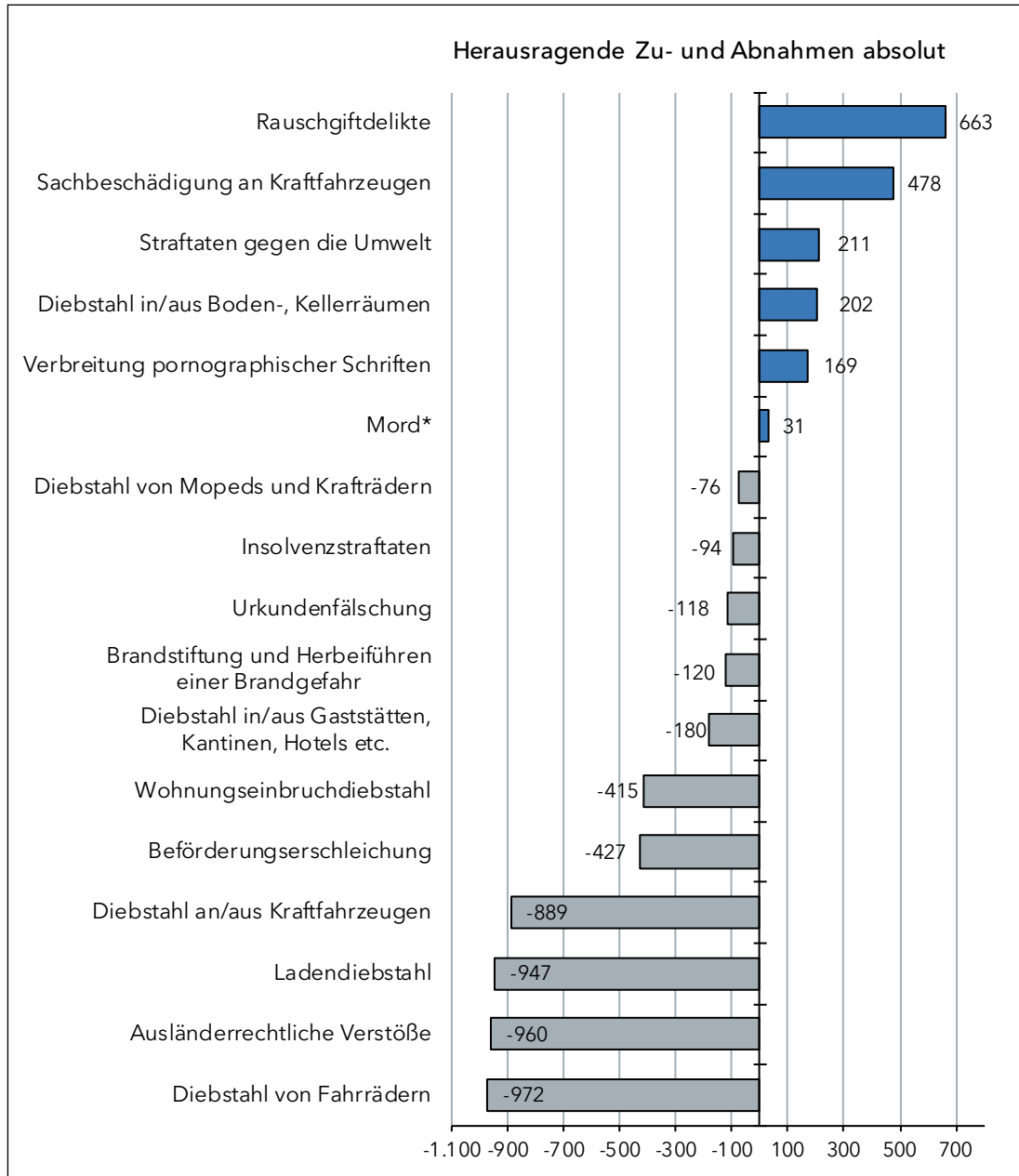
Nach einer Abnahme der registrierten Kriminalität im Vorjahreszeitraum um 1,1 % sind auch im aktuellen Berichtszeitraum die Fallzahlen um 1,8 % gesunken. Mit insgesamt 183.445 gemeldeten Straftaten wurden 3.449 weniger registriert als 2018.

Auf Grund der abnehmenden Zuwanderung von Flüchtlingen 2019 in Schleswig-Holstein wurden 960 weniger Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU erfasst. Das bedeutet eine Abnahme von 16,3 % bei insgesamt 4.915 Straftaten.

Bei einer Betrachtung der Straftaten ohne diese Deliktsgruppe ist die registrierte Kriminalität um 1,4 % gesunken.

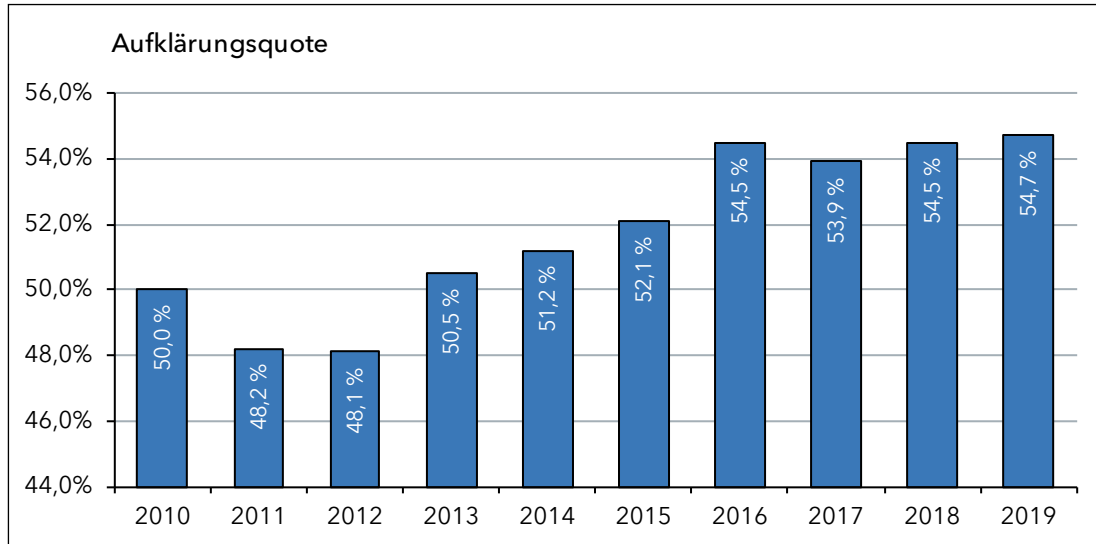


*Der deutliche Anstieg im Bereich der Morddelikte ist auf eine Serie von Steinwürfen auf Autofahrer zurückzuführen.



1.2 Aufklärung

AQ 54,7 %



Die Aufklärungsquote beträgt 54,7 % und nahm gegenüber 2018 um 0,2 Prozentpunkte zu. Im 10-Jahresvergleich der A-Quoten bedeutet dieses Ergebnis Rang 1.

Die Zahl der aufgeklärten Straftaten ist um 1.365 / 1,3 % auf insgesamt 100.417 zurückgegangen. Ohne die Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU ist die Aufklärungsquote mit 53,5 % um 0,5 Prozentpunkte gestiegen.

1.3 Tatverdächtige (TV)

70.277 TV - 1,3 %

Im Jahr 2019 wurden 70.277 Personen als Tatverdächtige (z. T. Mehrfachtäter) festgestellt. Das sind 892 / 1,3 % weniger als im Vorjahr. Unter diesen Personen befanden sich 19.641 / 27,9 % nichtdeutsche TV.

In 2019 wurden 1.215 / 5,8 % nichtdeutsche TV weniger ermittelt als in 2018. Der prozentuale Anteil der nichtdeutschen TV betrug im Vorjahr 29,3 %.

1.4 Opfer

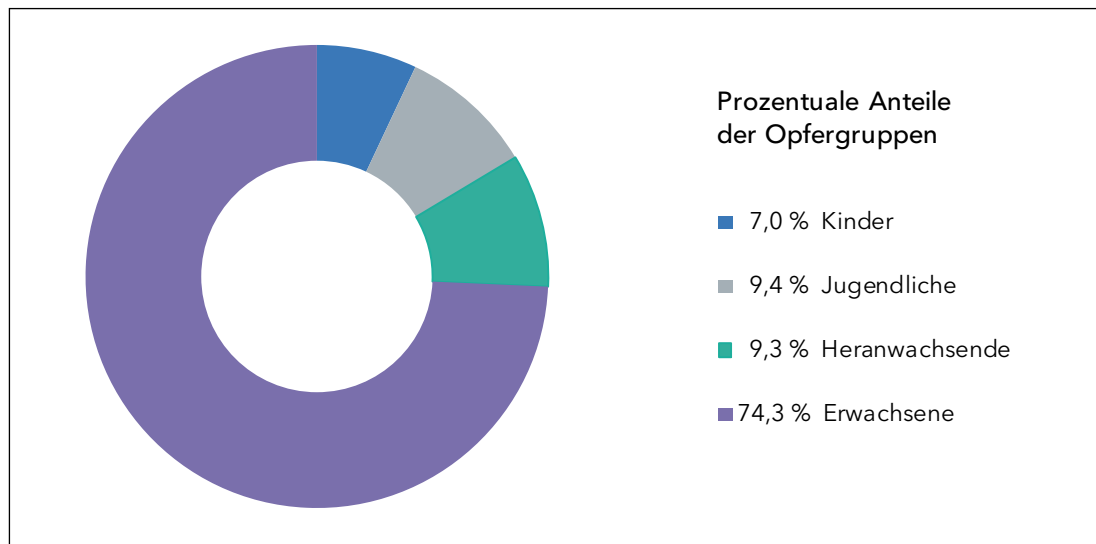
36.040 Opfer - 0,8 %

Opfer im Sinne der Polizeilichen Kriminalstatistik sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat unmittelbar richtet. Opfer werden nur bei bestimmten, im Straftatenkatalog (unter Nr. 12) mit „O“ gekennzeichneten Delikten, erfasst.

In Schleswig-Holstein wurden 2019 36.040 Opfer registriert, das sind 275 / 0,8 % weniger als 2018. Von den insgesamt 36.040 Opfern waren 21.684 (60,2 %) männlich und 14.356 (39,8 %) weiblich.

Die Opfer gliedern sich in den Bevölkerungsgruppen wie folgt:

Kinder	2.535 (7,0 %) bei einem Bevölkerungsanteil von 12,4 %,
Jugendliche	3.399 (9,4 %) bei einem Bevölkerungsanteil von 3,9 %,
Heranwachsende	3.314 (9,3 %) bei einem Bevölkerungsanteil von 3,3 %,
Erwachsene (21 und älter)	26.792 (74,3 %) bei einem Bevölkerungsanteil von 80,4 %.



1.5 Häufigkeitszahl

6.333 HZ

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl der Straftaten. Bei einer Einwohnerzahl von **2.896.712** (Stand: 31.12.2018) beträgt sie **6.333**.

Die Häufigkeitszahl bezogen auf die Bevölkerung der Bundesrepublik liegt für 2019 noch nicht vor. Die HZ für Schleswig-Holstein lag bis 2012 regelmäßig über dem Bundesdurchschnitt. Von den westdeutschen Flächenländern waren die Einwohner in Schleswig-Holstein mit am stärksten von Kriminalität belastet.

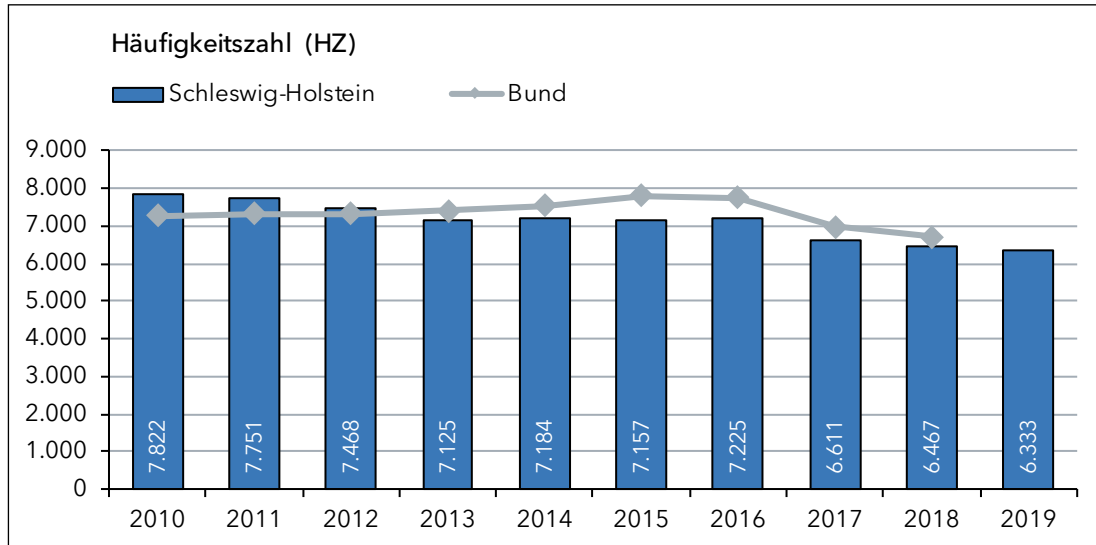
Aufgrund des deutlichen Kriminalitätsrückganges in 2013, rangierte die HZ für Schleswig-Holstein erstmalig unter der HZ des Bundes. Dieses setzte sich auch in 2019 fort.

Die derzeitigen Erfassungsgrundsätze der PKS erlauben jedoch nur ein sehr unvollständiges Bild der Kriminalität, die unsere Bevölkerung tatsächlich belastet. Nicht enthalten sind insbesondere Straftaten, die aus dem Ausland heraus mittels Internet oder telefonisch begangen wurden, weil Tatort nur eine politische Gemeinde in der Bundesrepublik sein kann und als Tatort im Sinne der PKS grundsätzlich der Ort der Tathandlung betrachtet wird.

Gleiches gilt, wenn keine überprüfbaren Anhaltspunkte für ein Täterhandeln in der Bundesrepublik ermittelt werden konnten.

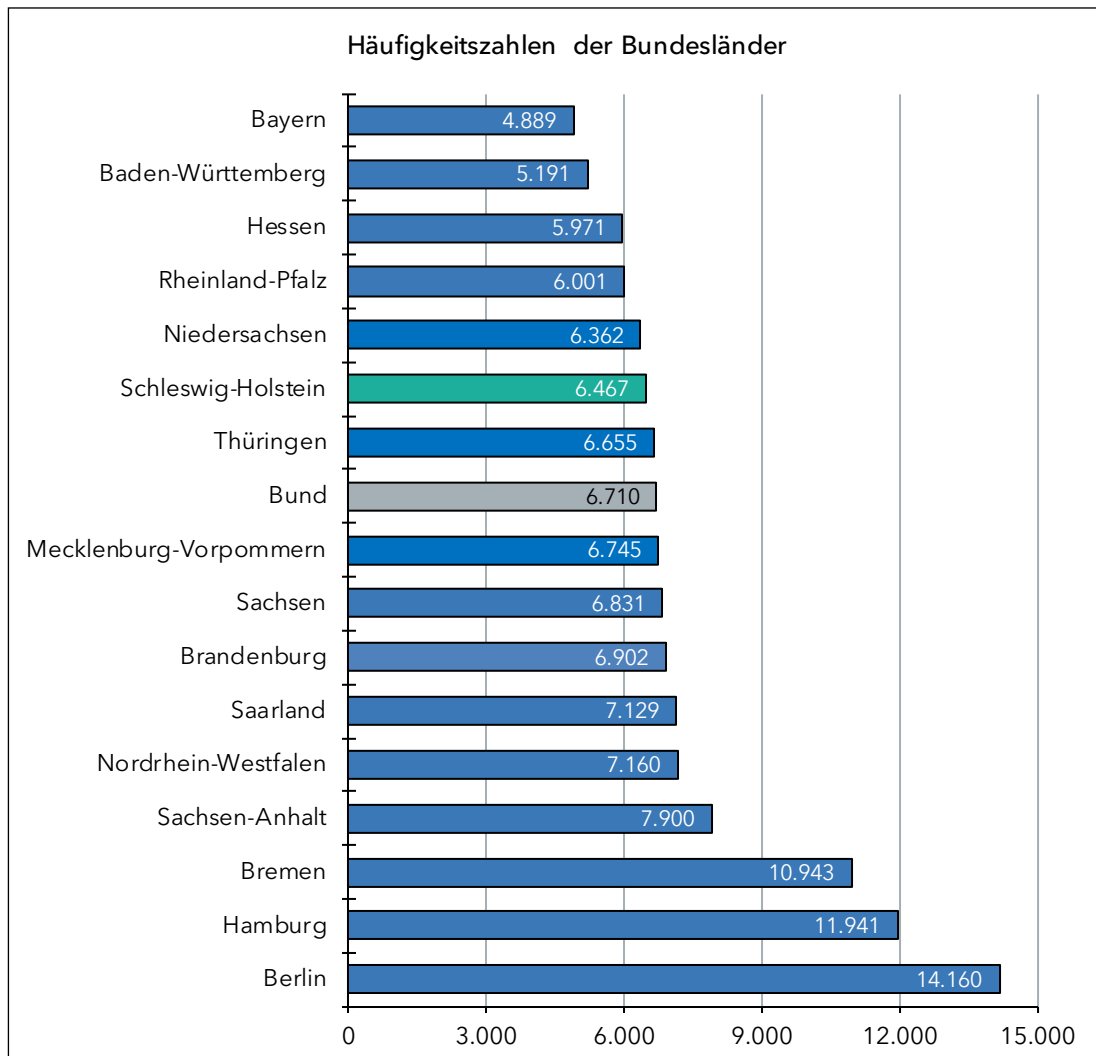
Dennoch beeinträchtigen auch diese zahlreich angezeigten Taten das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung immens und verursachen einen enormen Ermittlungs- und Verwaltungsaufwand auf Seiten der Strafverfolgungsbehörden.

Phänomene wie „Ransomware“, „Skimming“, „Phishing-Mails“ oder „falsche Polizeibeamte“ traten auch in 2019 auf.



1.5.1 Häufigkeitszahlen der Bundesländer 2018

(Die Häufigkeitszahlen der Bundesländer für 2019 liegen noch nicht vor.)

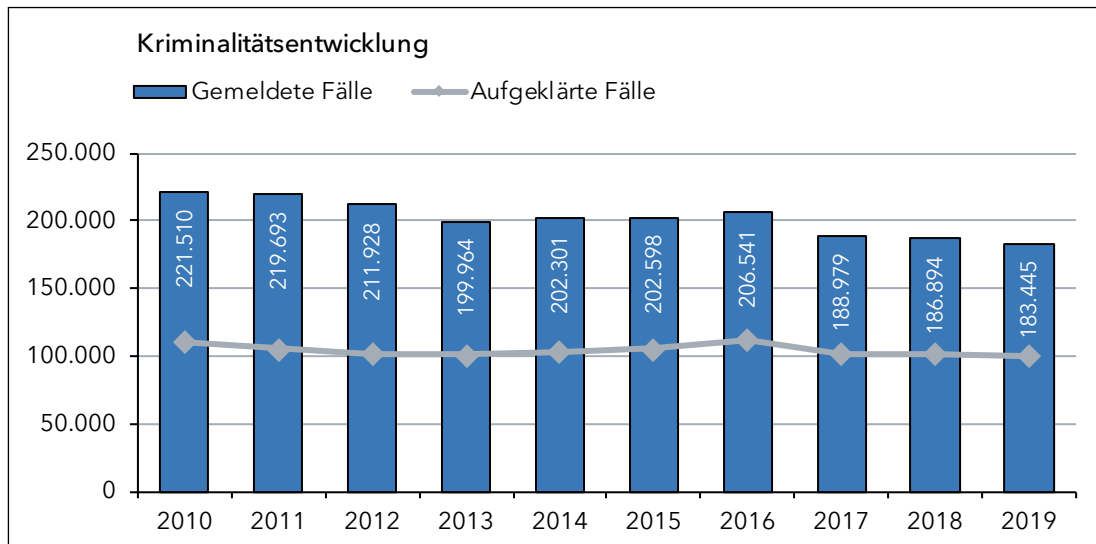


Kriminalitätsentwicklung

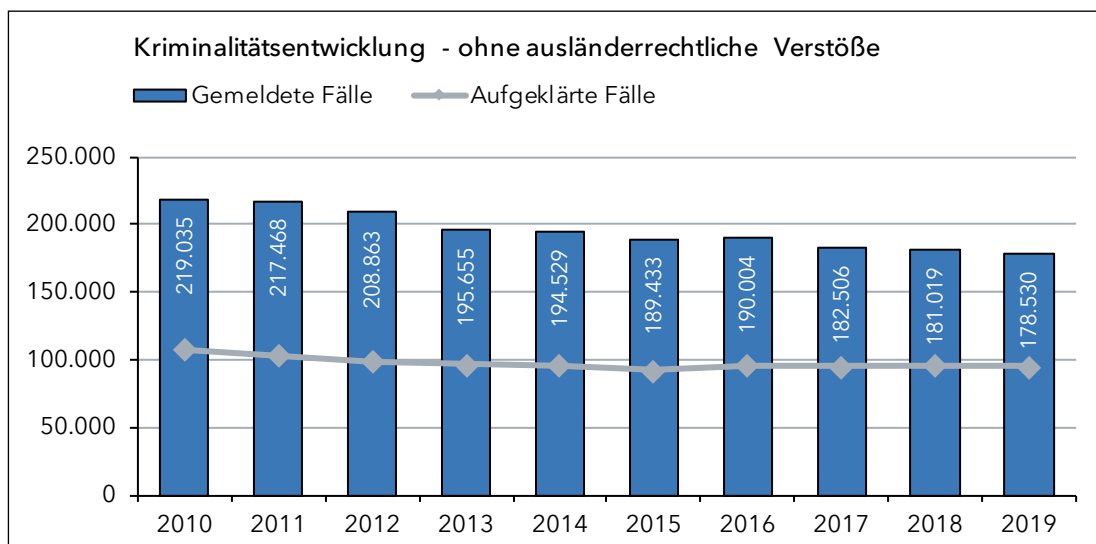
2

2.1 10-Jahresvergleich (2010 - 2019)

Kriminalitätsentwicklung insgesamt im 10-Jahresvergleich

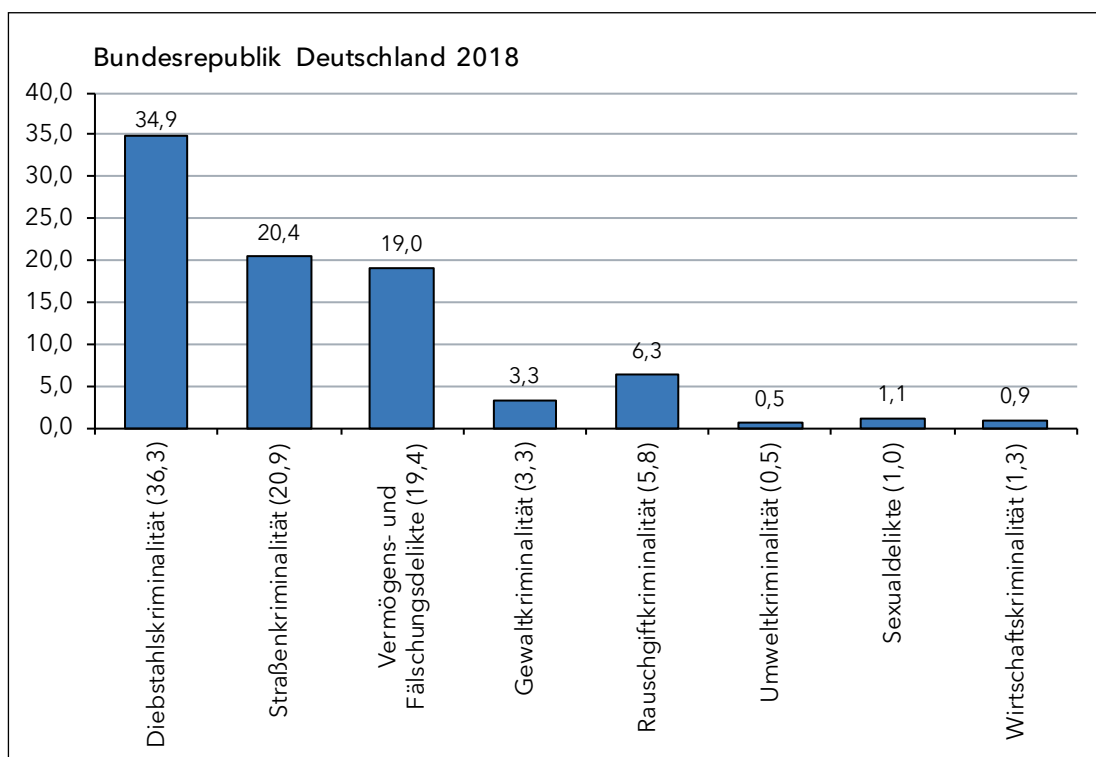
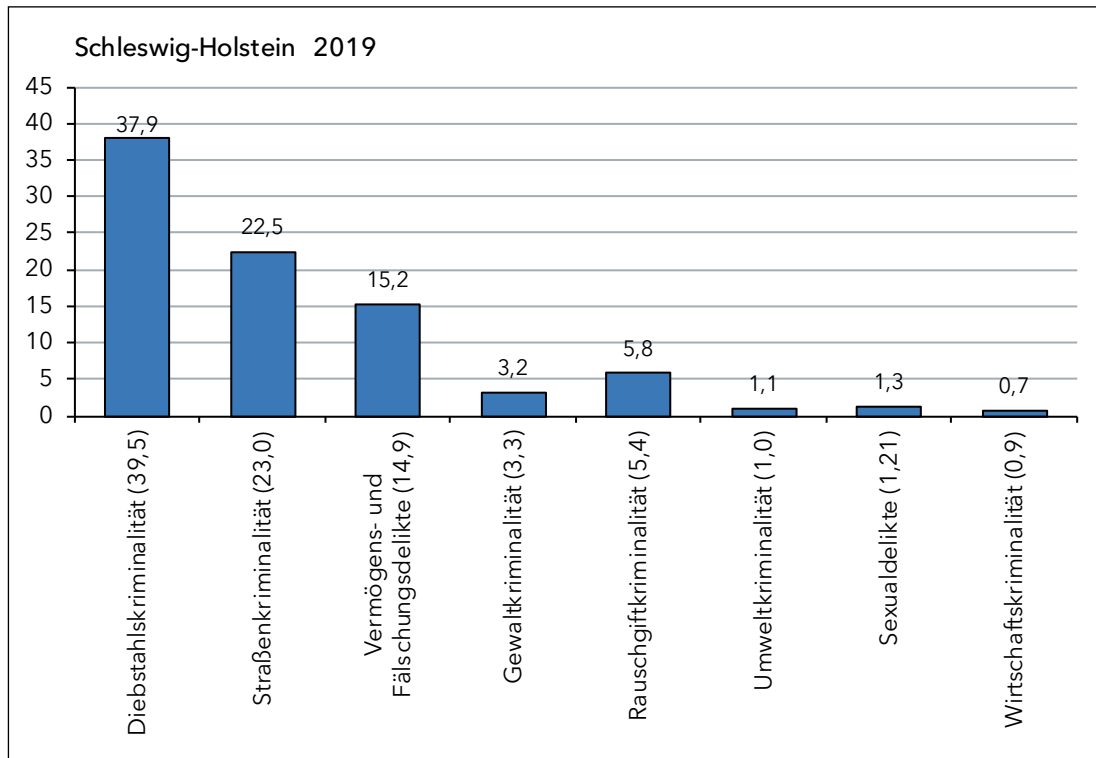


Jahr	gemeldete Fälle	Veränderung abs.	Veränderung %	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote
2010	221.510	-21.329	-8,8	110.649	50,0
2011	219.693	-1.817	-0,8	105.892	48,2
2012	211.928	-7.765	-3,5	102.019	48,1
2013	199.964	-11.964	-5,6	101.014	50,5
2014	202.301	+2.337	+1,2	103.647	51,2
2015	202.598	+297	+0,1	105.575	52,1
2016	206.541	+3.943	+1,9	112.535	54,5
2017	188.979	-17.560	-8,5	101.798	53,9
2018	186.894	-2.085	-1,1	101.782	54,5
2019	183.445	-3.449	-1,8	100.417	54,7
2010-2019		-38.065	-17,2		



2.2 Anteil bedeutender Straftaten an der Gesamtkriminalität

37,9 % Diebstahl Schleswig-Holstein
34,9 % Diebstahl Bundesrepublik



2 | KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG

Bei den Klammerwerten handelt es sich um die Vorjahreszahlen. Es wird deutlich, dass die in der Öffentlichkeit stark beachteten Delikte wie Gewaltkriminalität und Sexualdelikte nur einen sehr kleinen Teil der Kriminalität repräsentieren. Die Massendelikte wie Diebstahl und Betrug machen einen wesentlich größeren Anteil aus.

Da die Jahreswerte 2019 der Bundesrepublik Deutschland noch nicht vorliegen, kann vergleichend nur auf die Werte aus 2018 zurückgegriffen werden.

Die Prozentanteile aller dargestellten Deliktsbereiche können mehr als 100 % ergeben, da die erfassten Einzeldelikte (jeweils unter einem Summen- bzw. Obergruppenschlüssel) in verschiedenen Deliktsbereichen enthalten sind und somit auch einer Mehrfachzählung unterliegen.

Entwicklung
einzelner Deliktgruppen

3.1 Gewaltkriminalität

Gewaltkriminalität - 2,4 %

Dazu zählen Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und Übergriffe, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr, nicht jedoch die „vorsätzliche einfache“ Körperverletzung. Die Gewaltkriminalität weist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 146 Fällen / 2,4 % auf insgesamt 5.940 Straftaten auf.

Eine hervorzuhebende Abnahme im Bereich der Gewaltkriminalität ist bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit insgesamt 4.306 registrierten Straftaten eine Abnahme um 104 Fälle / -2,4 % zu verzeichnen.

3.2 Rohheitsdelikte

Rohheitsdelikte - 0,8 %

Dazu zählen u. a. Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Die Rohheitsdelikte weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 212 Fällen / 0,8 % auf insgesamt 27.020 Straftaten auf. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität ist auf 14,7 % gestiegen.

Die Abnahme im Bereich der Rohheitsdelikte basiert insbesondere auf gesunkene Fallzahlen bei

- der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf insgesamt 4.306 registrierte Straftaten - 104 Fälle / 2,4 %.
- der Bedrohung - 79 Fälle / 2,6 %.

3.3 Straßenkriminalität

Straßenkriminalität - 3,7 %

Hierzu zählen sexuelle Belästigung, sexuelle Straftaten aus Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen, Diebstahl an/aus Kfz, Diebstahl von Kraftwagen/Mopeds und Kraft-rädern/Fahrrädern, Sachbeschädigung an Kfz, Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Nicht dazu gehört die vorsätzliche einfache Körperverletzung.

Zur Straßenkriminalität gehören folglich Delikte, die die Opfer außerhalb des geschützten Bereiches der Wohn- und Geschäftsräume erdulden müssen und die somit einen erheblichen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung haben, weil sich darin die Urangst, von einem Unbekannten plötzlich überfallen zu werden, manifestiert.

Veränderungen der Fallzahlen werden daher besonders sensibel registriert.

Die Straßenkriminalität nahm gegenüber 2018 um 1.596 Fälle / 3,7 % auf insgesamt 41.342 registrierte Straftaten ab.

Im Wesentlichen setzen sich die Abnahmen aus folgenden Straftaten zusammen:

- Diebstahl von Fahrrädern (- 972 Fälle)
- Diebstahl an/aus Kfz (- 889 Fälle)

3.4 Sexualdelikte

Sexualdelikte + 10,1 %

Zu der Gruppe der Sexualdelikte zählen u. a. die Vergewaltigung, die sexuelle Nötigung, der sexuelle Übergriff, der sexuelle Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus und das Ausnutzen sexueller Neigungen, wie z.B. die Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) sowie seit 2017 der neu geschaffene Straftatbestand der sexuellen Belästigung.

Die Sexualdelikte sind um + 224 Fälle / + 10,1 % auf insgesamt 2.451 gemeldete Straftaten gestiegen. Die Fallzahlen für den sexuellen Missbrauch von Kindern sind um + 37 Fälle / + 9,0 % gestiegen. Nach Strafrechtsänderung und Neuverschlüsselung der Delikte Vergewaltigung, sexuelle Übergriffe und sexuelle Nötigung sind die Fallzahlen mit denen der Vorjahre nur noch eingeschränkt vergleichbar und müssen als Gesamtheit betrachtet werden.

Bei den exhibitionistischen Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses ist ein Anstieg um + 28 Fälle / + 11,2 % registriert, für die Verbreitung, den Erwerb, den Besitz und die Herstellung von Kinderpornographie ein Anstieg um + 147 Fälle / + 47,6 %.

Die Fallzahlen bei der Verbreitung pornographischer Schriften unterliegen ständigen Schwankungen. Dieses ist mit einem jährlich unterschiedlichen Aufkommen von national/international geführten Großverfahren zu begründen, die in der Folge u.U. auch in Schleswig-Holstein Einzelverfahren nach sich ziehen.

3.5 Diebstahlskriminalität

Diebstahl - 5,8 %

Die Diebstahlskriminalität beinhaltet das breite Spektrum des „einfachen“ Diebstahls (ohne erschwerende Umstände gemäß §§ 242, 247, 248a-c StGB) und des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (gemäß §§ 243, 244, 244a StGB).

Der Diebstahl hat nach wie vor den größten Anteil am Kriminalitätsgeschehen, war jedoch seit Jahren rückläufig. 2019 betrug der Anteil an allen Straftaten 37,9 % und ist um 1,6 Prozentpunkte gesunken.

In 2019 wurden 69.553 Fälle des Diebstahls bekannt. Das sind 4.280 Fälle / 5,8 % weniger als im Vorjahr. Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle deutlich zurückgegangen. Das Fallaufkommen im Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände ging 2019 um 4,7 % und im Bereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen um 7,1 % zurück.

Insgesamt ist festzustellen, dass es die Täter neben Bargeld und Schmuck verstärkt auf Nahrungs-/Genussmittel, Bekleidung, Werkzeuge/Maschinen und teure Mobiltelefone abgesehen hatten.

Erhebliche Rückgänge zeigen sich insbesondere beim

- Diebstahl von Fahrrädern (11.267 Fälle) 972 Fälle / 7,9 %,
- Ladendiebstahl (12.687 Fälle) 945 Fälle / 6,9 %,
- Diebstahl an/aus Kfz (9.046 Fälle) 889 Fälle / 8,9 %,
- Diebstahl in/aus Wohnungen (6.509 Fälle) 500 Fälle / 7,1 %,
- Diebstahl in/aus Gaststätten, Hotels und Pensionen (1.366 Fälle) 180 Fälle / 11,6 %.

Wohnungseinbruchdiebstahl

In 2019 ist eine Abnahme um 415 Fälle (- 8,5 %) auf insgesamt 4.476 Fälle zu verzeichnen (2018: 4.891 Fälle).

Darunter sind 1.224 Fälle Tageswohnungseinbruch (2018: 1.439).

Bei 2.023 Fällen (45,2 %) WED gesamt handelt es sich um Versuche (2018: 2.227 Fälle / 45,5 %). Für die Bewertung der AQ ist die Betrachtung der Versuche relevant, da Versuchstaten eine niedrige Aufklärungswahrscheinlichkeit aufweisen.

Insgesamt wurden in 2019 611 Fälle aufgeklärt. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 13,7 %, die im Vergleich zu 2018 (12,6 %) gestiegen ist.

Die Entwicklung der WED Fallzahlen in Schleswig-Holstein ist im Langzeitvergleich mit der des Bundes nahezu identisch.

Die 611 aufgeklärten Fälle konnten 498 TV zugeordnet werden, der Anteil der TV unter 21 Jahren entspricht 22,5 %.

Der Anteil der nichtdeutschen TV an den ermittelten TV liegt bei 35,9 % (179 TV).

Ein Schwerpunkt liegt hier bei folgenden Nationalitäten:

- Albanien 35 TV / 19,6 %
- Türkei 15 TV / 8,4 %
- Serbien 12 TV / 6,7 %
- Polen 10 TV / 5,6 %
- Afghanistan 10 TV / 5,6 %
- Syrien 10 TV / 5,6 %
- Georgien 10 TV / 5,6 %

Auch ein großer Anteil der nichtgeklärten Wohnungseinbrüche wird professionell agierenden Tätergruppen insbesondere vom Westbalkan zugerechnet. Die Erfassung eines Tatverdächtigen und damit die Zählung als aufgeklärter Fall in der PKS setzen jedoch einen hinreichenden Tatverdacht als Ergebnis der Ermittlungen zu jedem Einzelfall voraus. Die Ableitung der Aufklärung aus einem Serienzusammenhang mehrerer Fälle ist unzulässig.

Die Fallzahlen beim Diebstahl von Schusswaffen im Zusammenhang mit WED sind 2019 um 19 Fälle auf 48 Fälle (65,5 %) gestiegen und erreichen im 5-Jahres-Vergleich den höchsten Wert.

Die Entwicklung der Fallzahlen 2019 beim WED ist regional sehr verschieden. Der höchste Anstieg ist im Kreis Schleswig-Flensburg mit 70 Fällen / + 26,1 % zu verzeichnen. Die höchsten Rückgänge sind im Kreis Pinneberg mit - 278 Fällen / - 35,9 % und in der Stadt Neumünster mit - 107 Fällen / - 43,3 % zu verzeichnen. Der Kreis Stormarn war 2019 bezogen auf 100.000 Einwohner mit 253 Fällen am stärksten belastet.

3.6 Wirtschaftskriminalität

Wikri - 19,0 %

Unter dem Begriff der Wirtschaftskriminalität (Wikri) werden Delikte subsumiert, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Dazu gehören u. a. Wikri i. V. m. Betrug, Konkursverschleppung, Kapitalanlagebetrug, Kreditbetrug gemäß § 265b StGB und Subventionsbetrug.

Im Jahr 2019 sind im Bereich der Wirtschaftskriminalität 1.373 Fälle und damit 323 Fälle / 19,0 % weniger als im Vorjahr registriert worden. Innerhalb der Wirtschaftskriminalität sind Veruntreuungen mit 456 und der Betrugsbereich – Wirtschaftskriminalität i.V. mit Betrug mit 274 registrierten Fällen grundsätzlich die prägenden Teilbereiche.

Dieser Bereich der Wirtschaftskriminalität unterliegt immer größeren Schwankungen, weil er von komplexeren Ermittlungsverfahren mit einer hohen Anzahl von Einzelstraftaten geprägt ist. Die Insolvenzstraftaten nach dem StGB und Nebengesetzen sind (2015: 673 Fälle, 2016: 696 Fälle, 2017: 640 Fälle, 2018: 661 Fälle) mit 517 Fällen auf einem weiterhin hohen Niveau und stellen im Jahr 2019 den größten Anteil der Wirtschaftskriminalität dar.

Spezifisch für die Wirtschaftskriminalität insgesamt sind Ermittlungen von einer langen Verfahrensdauer geprägt und werden im Einzelfall mit sehr hohem personellem Ansatz bearbeitet. In Abstimmung mit den beiden Schwerpunktstaatsanwaltschaften in Lübeck und Kiel wurden bestimmte komplexe Verfahren besonders priorisiert, so dass andere Verfahren im Jahr 2019 nicht abgeschlossen werden konnten.

Die Schadenssumme aller Straftaten, die als Wirtschaftskriminalität zu werten sind, ist gegenüber 2018 von 110.642.708 € auf 104.612.818 € gesunken und nimmt damit im Vergleich der letzten 5 Jahren einen unteren Wert ein.

Der Anteil des durch Wirtschaftskriminalität verursachten Schadens ist mit 49,7 % des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Lageberichte des Bundeskriminalamtes haben deutlich gemacht, dass in verschiedenen Feldern der Wirtschaftskriminalitätsbekämpfung wie Untreueverfahren gegen Finanzinstitute, Verstöße gegen das Wertpapierhandelsgesetz, Anlagedelikte sowie auch bei Bilanz- und Insolvenzdelikten für die nächsten Jahre eine deutliche Zunahme bzw. auch eine umfangreichere Beweisführung als bisher zu erwarten ist und eine noch stärkere Anzeigebereitschaft von Wirtschaftsunternehmen vorhanden sein dürfte.

3.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte + 0,1 %

Zu dieser Deliktsgruppe gehören u. a. der Bereich des Betruges, Veruntreuungen, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- u. Wertzeichenfälschung und Fälschung von unbaren Zahlungsmitteln (z.B. EC-Karten).

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurden für das Jahr 2019 27.831 Fälle erfasst, 31 Fälle / 0,1 % mehr als im Vorjahr.

Den größten Anteil nahmen mit 19.774 Fällen die Betrugsdelikte ein.

Eine deutliche Zunahme in dieser Deliktsobergruppe weist der Waren- und Warenkreditbetrug mit + 358 Fällen / 4,7 % (insgesamt 7.908 Fälle) auf.

Die Anzahl der Fälle die als Computerbetrug nach § 263 a StGB begangen worden sind, ist um 93 Fälle / - 4,8 % auf 1.854 Fälle gesunken.

Anders als beim klassischen Betrug wird zur Tatbestandserfüllung des Computerbetruges kein Irrtum bei einem menschlichen Gegenüber erzeugt, sondern ein automatisierter Prozess in Gang gesetzt. Durch die zunehmende Automatisierung im Bereich des Zahlungsverkehrs und des Warenhandels nimmt der Computerbetrug einen hohen Anteil an den Betrugsdelikten ein.

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte in Verbindung mit dem Internet sind 2019 um 504 Fälle / + 7,4 % auf 7.353 Fälle gestiegen. Dies ist auf einen Anstieg bei den Betrugsdelikten mittels Internet um 520 Fälle / + 7,7 % auf 7.249 Fälle zurückzuführen.

Den größten Anteil an den Vermögens- und Fälschungsdelikten mit Tatmittel Internet macht der Waren- und Warenkreditbetrug aus.

- Waren- und Warenkreditbetrug mittels Internet (5.595 Fälle) + 223 / + 4,2 %.
Dabei beträgt der Anteil der durch Verkäufer begangenen Taten (Warenbetrug) 3.484 Fälle (3.395). Dies bedeutet einen Anstieg um 2,6 %.
Die Anzahl der durch Käufer mittels Internet begangenen Taten des Warenkreditbetruges ist um 132 Fälle auf 2.108 gestiegen.

Oftmals agieren der oder die Täter jedoch aus dem Ausland heraus und aquirieren über Kleinanzeigen oder Emails sogenannte Waren- oder Finanzagenten. Diese sind an der eigentlichen Erlangung gar nicht beteiligt, sondern nehmen die betrügerisch erlangten Waren oder Zahlungen lediglich an und leiten sie zumeist ins Ausland weiter.

Waren- und Finanzagenten machen sich nach § 261 StGB wegen Geldwäsche strafbar. Im Berichtsjahr 2019 sind die registrierten Fälle der Geldwäsche in der PKS gegenüber dem Vorjahr um 118 Fälle auf 153 Fälle (+ 337,1 %) gestiegen.

3.8 Rauschgiftkriminalität

Rauschgiftkriminalität + 6,6 %

Unter **Rauschgiftkriminalität** versteht man die **Summe der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (Rauschgiftdelikte) und der Fälle der direkten Beschaffungskriminalität** (dazu gehören: Diebstähle, Raub und Fälschungen zur Erlangung von Betäubungs- oder Ausweichmitteln).

Da im Begehungsfeld dieser Kriminalitätsform alle Beteiligten „Täter“ sind, ist das Anzeigeverhalten als sehr gering einzustufen. Nahezu alle der Polizei zur Kenntnis gelangten Fälle sind durch polizeiliche Aktivitäten aus dem Dunkelfeld herausgeholt worden. Man bezeichnet diese Art der Kriminalitätsform daher auch als Kontrolldelikt.

Eine Ausnahme stellt mittlerweile die Feststellung von Cannabis-Indoor-Plantagen dar, da diese zwar auch im Rahmen von Maßnahmen entdeckt werden, zu einem Großteil aber auch aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung (typische Duft, hoher Stromverbrauch etc.) polizeilich bekannt werden.

Weltweite Ermittlungen gegen den zunehmenden Rauschgifthandel im Internet und die dazu erforderliche internationale Zusammenarbeit führten in 2019 wiederholt zur Identifizierung von Abnehmern aus Schleswig-Holstein und nahmen dadurch Einfluss auf die steigende Fallzahlenentwicklung.

Nach kriminologischen Erkenntnissen ist somit die Entwicklung der Rauschgiftkriminalität aufgrund von kriminalpolitischen bzw. kriminalgeografischen Gegebenheiten im Zusammenspiel mit einer entsprechenden Schwerpunktsetzung bei der Bekämpfung ständigen Schwankungen unterworfen. Dies führt zu einer unterschiedlichen Aufhellung des Dunkelfeldes.

Nach Rückgängen bis 2012 ist auch 2019 wieder ein Anstieg der registrierten **Rauschgiftkriminalität** in Schleswig-Holstein um 666 Fälle / 6,6 % festzustellen. Dies kann als Indikator für einen erhöhten Kontrolldruck der Landespolizei interpretiert werden.

Die direkte Beschaffungskriminalität (76 Fälle), also die Anzahl der Straftaten, die zur unmittelbaren Erlangung von Betäubungsmitteln begangen werden, ist gegenüber 2018 gestiegen. Das Hellfeld weist damit lediglich einen Anteil von 0,7 % an der Rauschgiftkriminalität aus (Vorjahr: 0,7 %) und ist nahezu zu vernachlässigen.

Darüber hinaus werden jedoch weitere Delikte begangen, die der Finanzierung des Drogenkonsums dienen. Allein im Bereich des Raubes waren an 382 von 749 / 51,0 %¹ aufgeklärten Fällen und im Bereich des Diebstahls waren an 7.212 von insgesamt 20.607 / 35,0 %¹ aufgeklärten Fällen Tatverdächtige beteiligt, die im Berichtsjahr 2019 mindestens einmal als Konsumenten harter Drogen erfasst wurden.

Die Rauschgiftdelikte beinhalten ausschließlich Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Dazu zählen u. a. der illegale Erwerb, Besitz, Handel, Schmuggel, Anbau und die Einfuhr von Betäubungsmitteln. Sie sind gegenüber 2018 im Jahr 2019 um 663 Fälle / 6,7 % (auf insgesamt 10.614) gestiegen. Der Anteil der allgemeinen Verstöße i.S. des BtMG an der Gesamt-Rauschgiftkriminalität ist mit 8.674 Fällen / 81,7 % sehr hoch.

Einen weiterhin hohen Anteil nimmt die Zahl der allgemeinen Verstöße mit Amphetamin und seinen Derivaten in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) ein. Sie weist einen leichten Anstieg um 1,6 % von 983 auf 999 auf.

Kokain erfuhr einen deutlichen Anstieg um 60,6 % von 444 auf 713 Fälle. Dieser Umstand spricht für eine hohe Verfügbarkeit von Kokain.

War bereits im Vorjahr beim Heroin ein erheblicher Anstieg um 33,3 % notiert worden, erhöhte sich der Wert 2019 um weitere 13,3 %, von 264 auf 299 Fälle.

Die mit Abstand höchsten Fallzahlen sind weiterhin im Zusammenhang mit Cannabis zu verzeichnen. Sie sind bei den allgemeinen Verstößen um 5,2 % von 5.738 auf 6.038 gestiegen.

Die polizeiliche Zielrichtung der Rauschgiftbekämpfung ist jedoch in erster Linie die Bekämpfung des Handels und des Schmuggels von illegalen Drogen.

Im Bereich der schweren Rauschgiftkriminalität wurden

- 1.211 Fälle (1.247) des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG
- 212 Fälle (204) des unerlaubten Handels in nicht geringer Menge nach § 29 a BtMG registriert.

Die Verstöße mit Cannabisprodukten bleiben mit 7.118 Fällen weiterhin auf einem hohen Niveau.

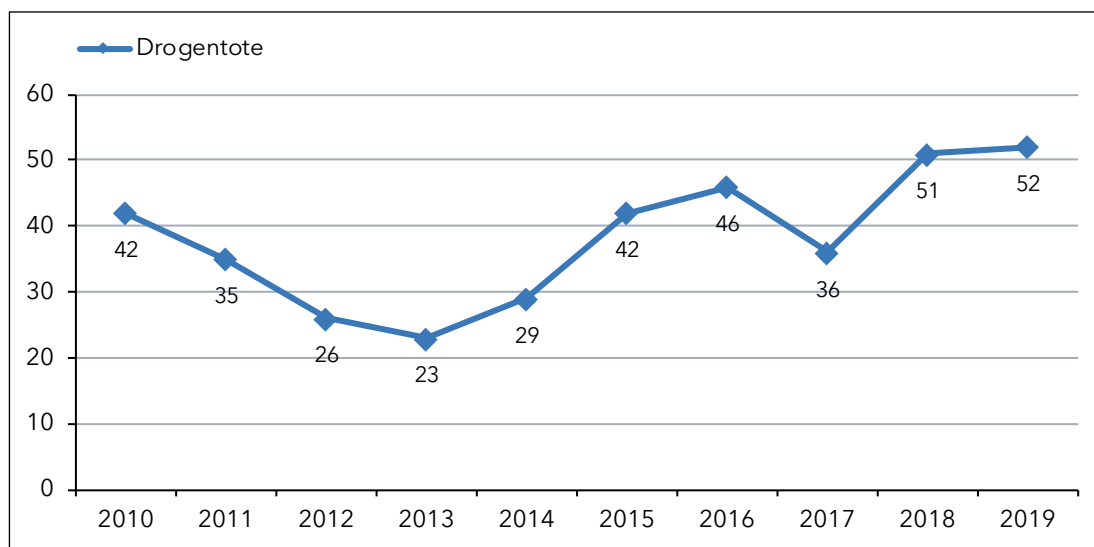
Hintergrund für die steigenden Fallzahlen dürften sowohl die hohe Verfügbarkeit als auch der vereinfachte Zugang zu Betäubungsmitteln sein. Insbesondere die ausgeweitete Nutzung des Internethandels als „Vertriebskanal“ legt die Vermutung nahe, dass dadurch Zugangshemmnisse für Erwerber abgebaut werden. Weiterhin werden offenbar sowohl von Anbietern als auch Abnehmern die Vorteile einer zunehmenden Transparenz (Art/Menge/Preis/Verfügbarkeit) genutzt.

Kristallines Methamphetamin, so genanntes Crystal, das von Tschechien ausgehend eine zunehmende Verbreitung im Süden Deutschlands erfährt und bei den Konsumenten zu massiven Verelendungsprozessen führt, spielt in Schleswig-Holstein zurzeit noch eine sehr geringe Rolle. Aber 2019 wurden in Schleswig-Holstein 24 Fälle (23) des allgemeinen Verstoßes sowie 2 Fälle des Handels sowie 1 Fall der unerlaubten Einfuhr von mutmaßlichem Crystal bekannt. Schleswig-Holstein fungiert derzeit (noch) als Transitland für den skandinavischen Markt.

¹Keine Vergleichbarkeit zur Tabelle 12 (Tabellenanhang). Hier wurden alle Taten der TV berücksichtigt, die im Berichtsjahr auch im Zusammenhang mit anderen Straftaten mindestens einmal als KhD erfasst wurden.

Die Rauschgiftkriminalität in Schleswig-Holstein hat sich im Verlauf der Jahre tendenziell in Richtung der schweren Begehungsformen entwickelt.

2018 war ein deutlicher Anstieg bei den Delikten, die unter Verwendung bandenmäßiger Strukturen begangen werden, zu beobachten. Die Anzahl der Fälle blieb 2019 mit 60 (63) nahezu gleich hoch. Diese Fallzahlen resultieren u.a. aus der Anzahl der polizeilich bekannt gewordenen Cannabis-Indoor-Plantagen, deren Anzahl von 50 Plantagen in 2018 auf 69 Plantagen in 2019 angestiegen ist.



Für das Berichtsjahr 2019 waren 52 Drogentote zu verzeichnen und damit 1 Drogenopfer mehr als 2018. Überwiegend verstarben die Konsumenten, die als langjährige BtM-Konsumenten bekannt waren bzw. sich in Substitutionsprogrammen befanden.

3.9 Umweltkriminalität

Umweltkriminalität + 17,9 %

Die Umweltkriminalität weist 2019 mit 2.106 erfassten Straftaten eine Zunahme von 320 Fällen / 17,9 % auf.

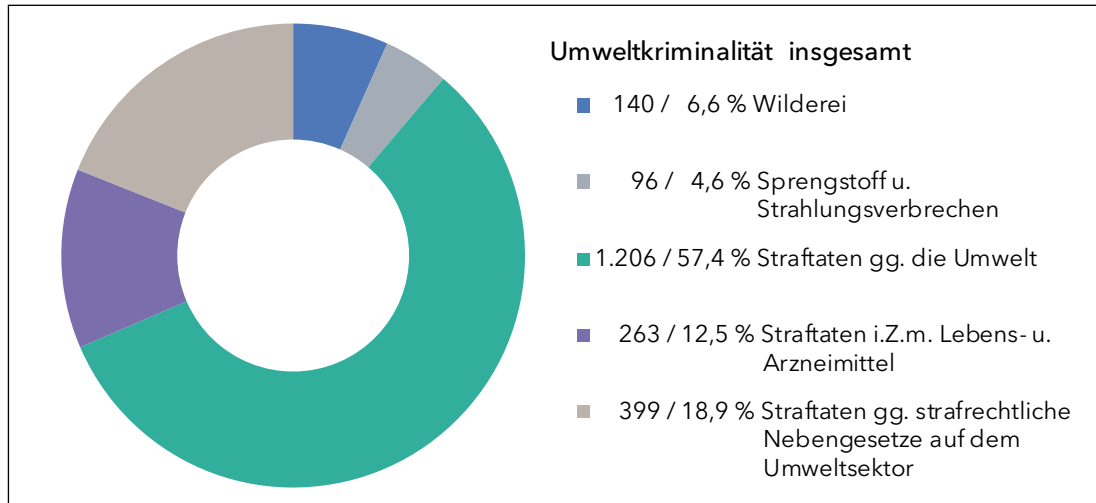
Zur Umweltkriminalität gehören u. a. die Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330a StGB, die Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Chemikaliengesetz pp.), Verbraucherschutzdelikte wie z. B. Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz, Lebensmittelgesetz, Weingesetz pp., Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307-312 StGB, Wilderei §§ 292, 293 StGB und weitere Straftaten mit Umweltrelevanz.

Der seit Jahren rückläufige Trend bei den Straftaten gegen die Umwelt als Teil der Umweltkriminalität setzte sich in 2019 nicht weiter fort.

Mit 1.206 erfassten Straftaten ist eine Steigerung von 211 Fällen / + 21,2 % zu verzeichnen.

Der Bereich der Straftaten i.Z.m. Lebens- und Arzneimitteln ist gegenüber 2018 gestiegen. Es wurden 49 Fälle / 22,9 % bei insgesamt 269 Fällen mehr erfasst. Bei den Straftaten gegen das Arzneimittelgesetz ist eine Zunahme um 26 Fälle / + 37,7 % auf 95 Fälle zu verzeichnen.

Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die Umwelt ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte auf 54,2 % gestiegen.



3.10 Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamten/-beamte

Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der „Gewalt gegen PVB“ beinhaltet die nachfolgende Darstellung kriminalstatistische Daten zu folgenden Straftaten, sofern durch diese im Berichtsjahr mindestens ein PVB geschädigt wurde.

Widerstand gem. §§ 113, 115 StGB, Tätlicher Angriff gem. § 114 StGB, Einfache vorsätzliche Körperverletzung gem. § 223 StGB, Gefährliche Körperverletzung gem. § 223 a StGB, schwere Körperverletzung gem. 224 StGB, Körperverletzung mit Todesfolge gem. § 226 StGB, Totschlag gem. § 212 StGB, Mord gem. § 211 StGB, Nötigung gem. § 240 StGB, Bedrohung gem. § 241 StGB, Freiheitsberaubung gem. § 239 StGB, Raubdelikte gem. §§ 249 - 252, 255, 316 a StGB.

Die Opfererfassung als PVB erfolgt dabei unter der Maßgabe, dass die Tatmotivation im personen-, berufs- bzw. verhaltensbezogenen Merkmal begründet ist oder in Beziehung dazu steht.

Um das Phänomen der Gewalt gegen PVB in seinen unterschiedlichen Facetten beleuchten zu können, schließt der Gesamtüberblick auch die Delikte Gefangenenbefreiung, Gefangenenmeuterei, Landfriedensbruch und besonders schwerer Landfriedensbruch mit ein. Diese gelten in ihrer Gesamtheit als wichtige Indikatoren für das Risiko gewalttätiger Verhaltensweisen gegenüber PVB.

Delikt	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Widerstand	1.116	902	734	636	736	741	661	626
Tätlicher Angriff	0	0	0	0	0	0	492	527
Einf. KV	69	176	294	303	351	316	17	10
Gef. KV	26	46	59	68	71	70	28	17
Schw. KV	0	0	1	0	0	0	0	0
KV mit Todesfolge	0	0	0	0	0	0	0	0
Totschlag	1	0	2	0	1	1	2	0
Mord	0	0	0	0	0	0	0	0
Nötigung	18	12	11	8	14	16	11	10
Bedrohung	58	42	59	51	63	47	67	57

3 | ENTWICKLUNG EINZELNER DELIKTSGRUPPEN

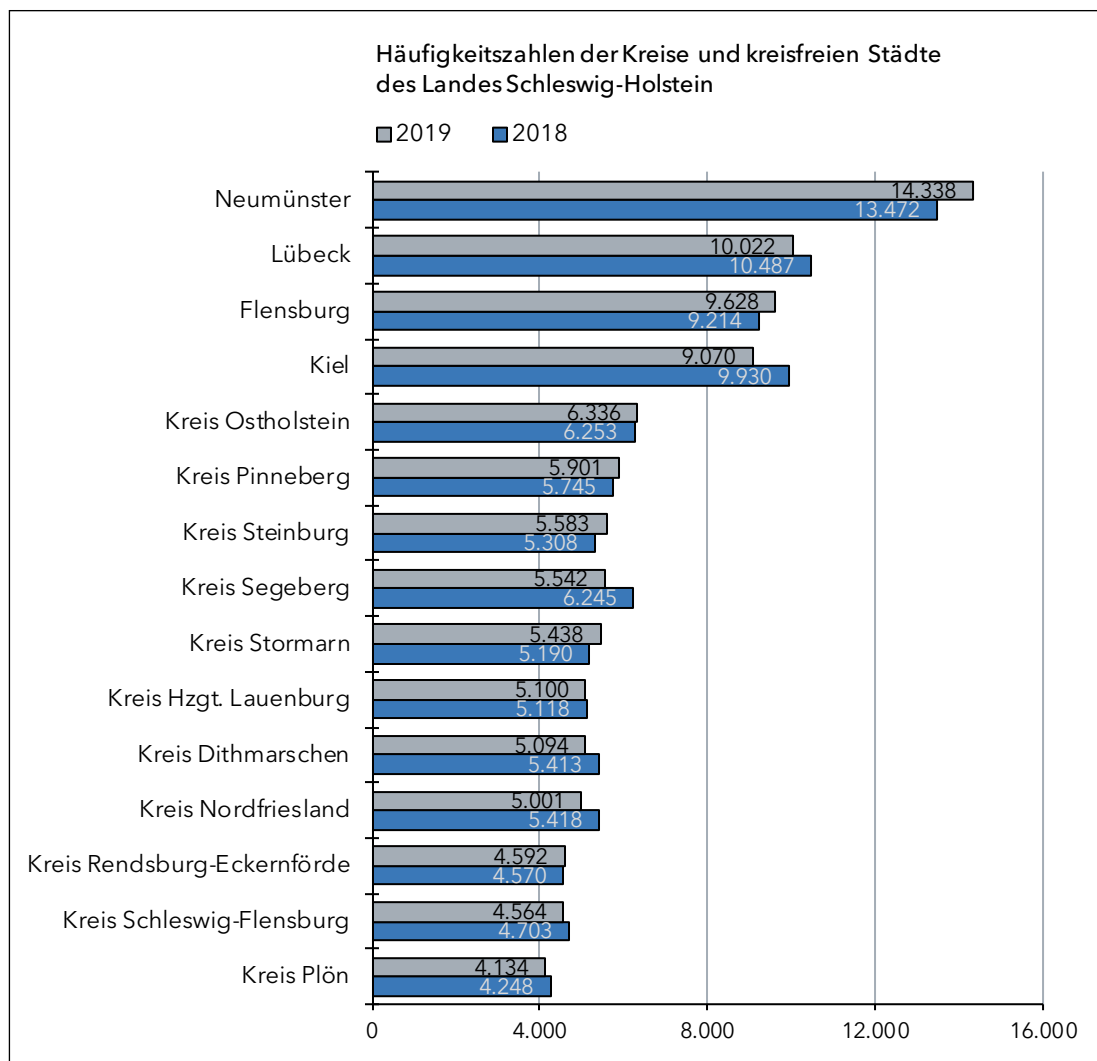
Delikt	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Freiheitsberaubung	0	0	0	1	0	0	0	0
Raubdelikte	0	1	2	2	1	0	3	0
Landfriedensbruch	18	5	3	8	17	5	6	0
Schw. Landfriedensbruch	1	0	1	0	4	3	0	0
Gefangenenbefreiung	8	4	8	7	10	5	2	7
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0	0	0	1	0
Summe	1.315	1.188	1.174	1.084	1.268	1.204	1.290	1.254
Anzahl Opfer	2.459	2.234	2.165	2.014	2.443	2.512	2.658	2.613
davon verletzt	443	354	363	355	441	374	396	377

Regionale Verteilung der Kriminalität

HZ von 14.338 bis 4.134

4.1 Häufigkeitszahlen der Kreise und kreisfreien Städte des Landes Schleswig-Holstein

Naturgemäß ist die Kriminalität im geografischen Raum nicht homogen verteilt. Urbane Ballungszentren sind stets stärker von Kriminalität betroffen als sehr ländlich strukturierte Regionen. Städtische Regionen entfalten Sogwirkungen sowohl in Bezug auf Arbeit, Bildung und Kultur, als auch auf Kriminalität. Das führt dazu, dass sich die Zentren die Kriminalität von Personen, die in den zahlreichen Umlandgemeinden wohnen, zurechnen lassen müssen.



Ermittelte Tatverdächtige

5

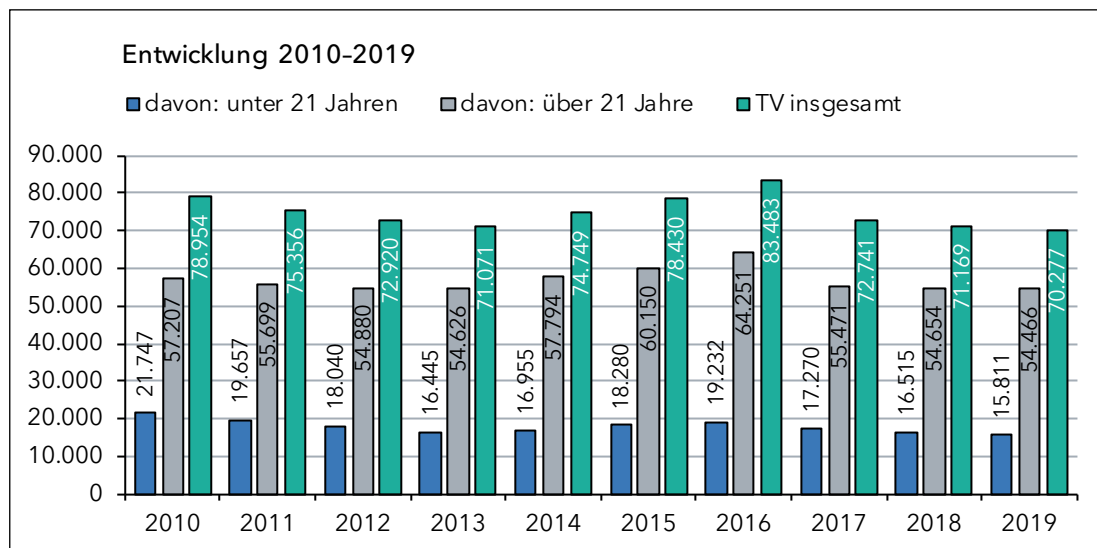
1,3 % weniger TV

Mit insgesamt 70.277 ermittelten Tatverdächtigen wurden im Berichtsjahr 892 TV / 1,3 % weniger erfasst als im Vorjahr. Wegen der Einmalzählung von Mehrfachtätern und der möglichen Beteiligung mehrerer Tatverdächtige an einer Straftat entspricht diese Abnahme nicht der prozentualen Abnahme der aufgeklärten Straftaten um 1,3 % (1.365 Fälle).

In den Altersgruppen unter 21 Jahren sind folgende Veränderungsdaten zu verzeichnen:

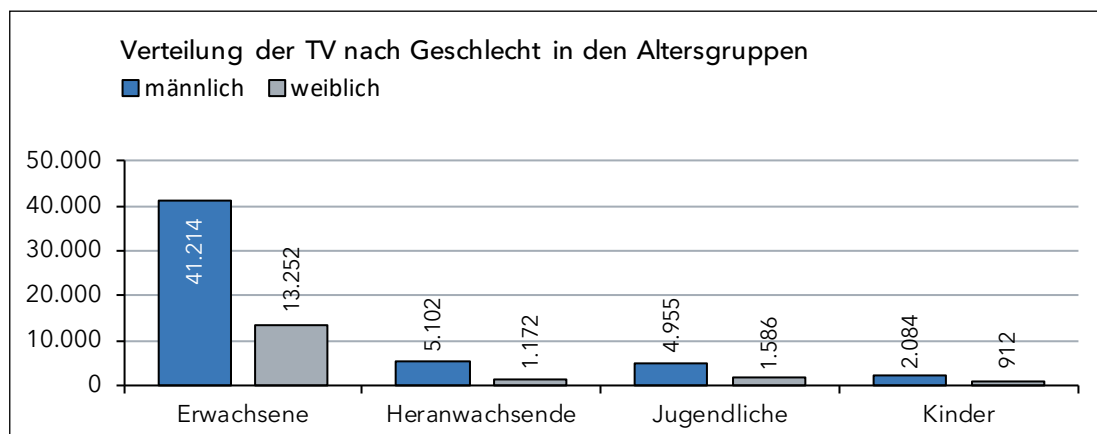
- Kinder bis unter 14 Jahren + 63 TV / 2,1 %,
- Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren - 180 TV / 2,7 %,
- Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren - 587 TV / 8,6 % und
- TV unter 21 Jahren gesamt - 704 TV / 4,3 %.

5.1 Entwicklung 2010-2019



5.2 Verteilung der TV nach Geschlecht in den Altersgruppen

Die Anteile der männlichen und weiblichen TV in den einzelnen Altersgruppen - jeweils bezogen auf die Gesamtzahl der Täter - veranschaulicht die nachfolgende Grafik:

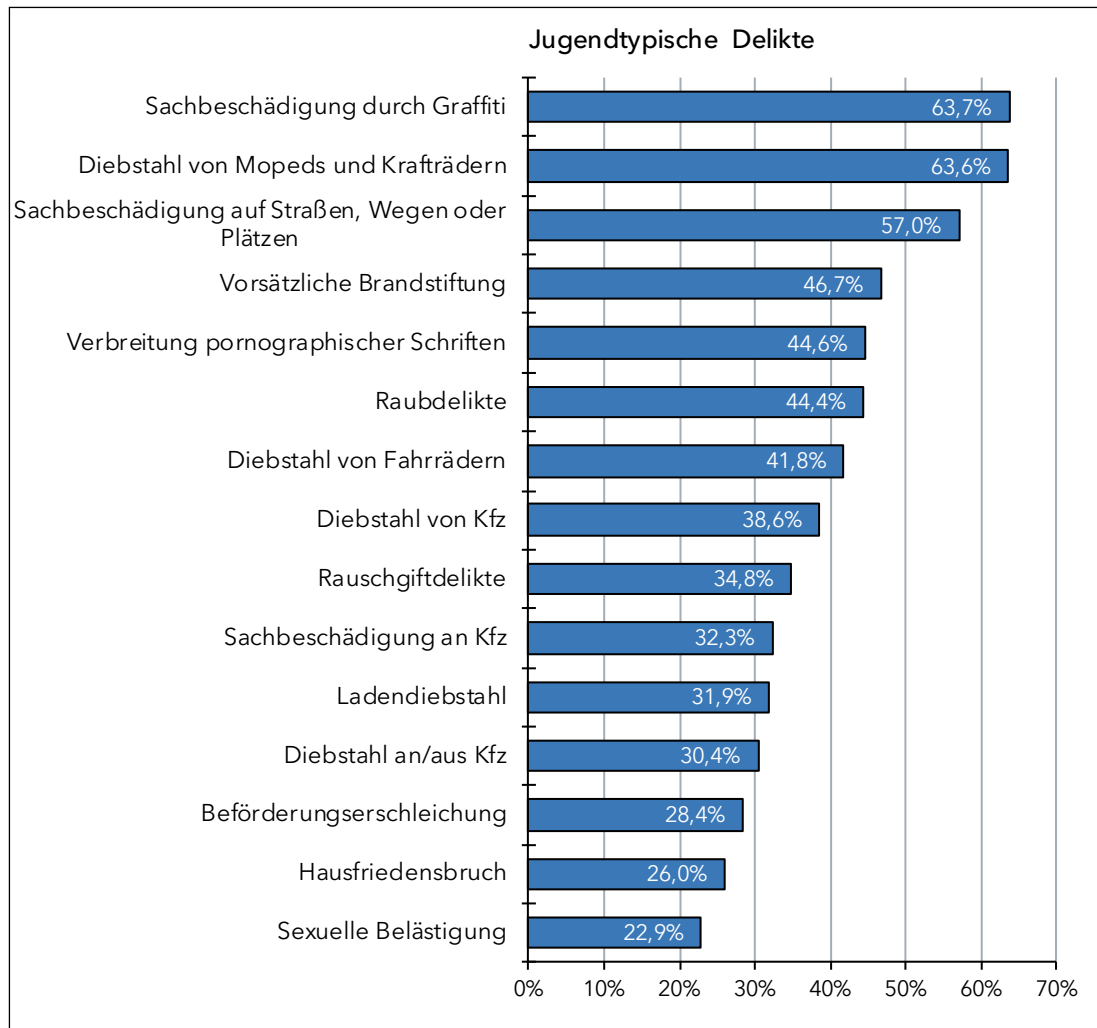


5.3 Jugendtypische Delikte

TV-Anteil unter 21 Jahren 22,5 %

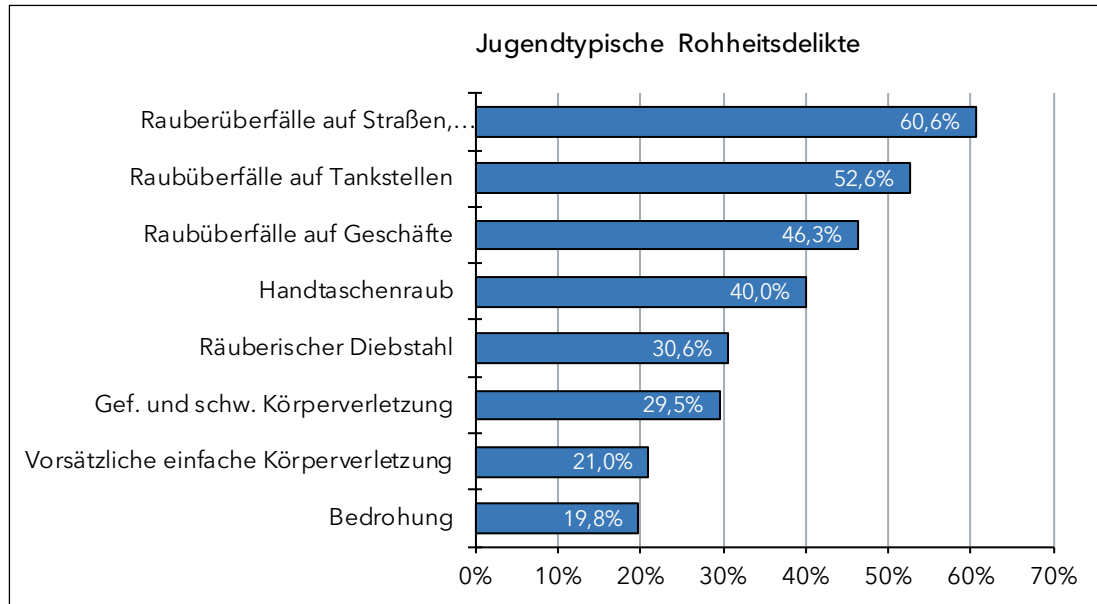
Der Anteil der TV unter 21 Jahren bei den Straftaten insgesamt beträgt 22,5 %.

Besonders beim Diebstahl von Mopeds/Krafträdern und bei der Sachbeschädigung durch Graffiti weisen sie weit überdurchschnittlichen Anteile auf.

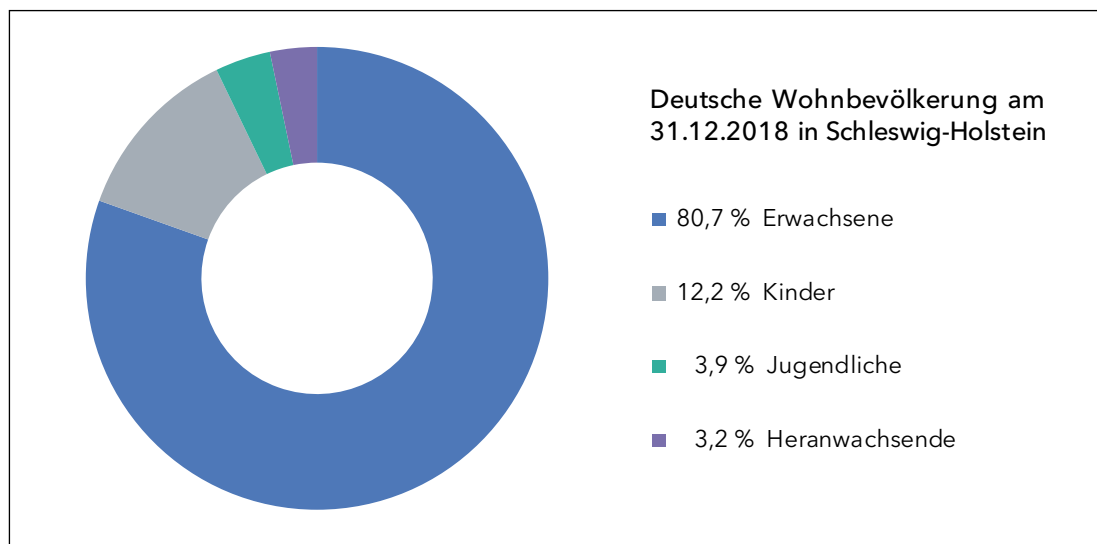


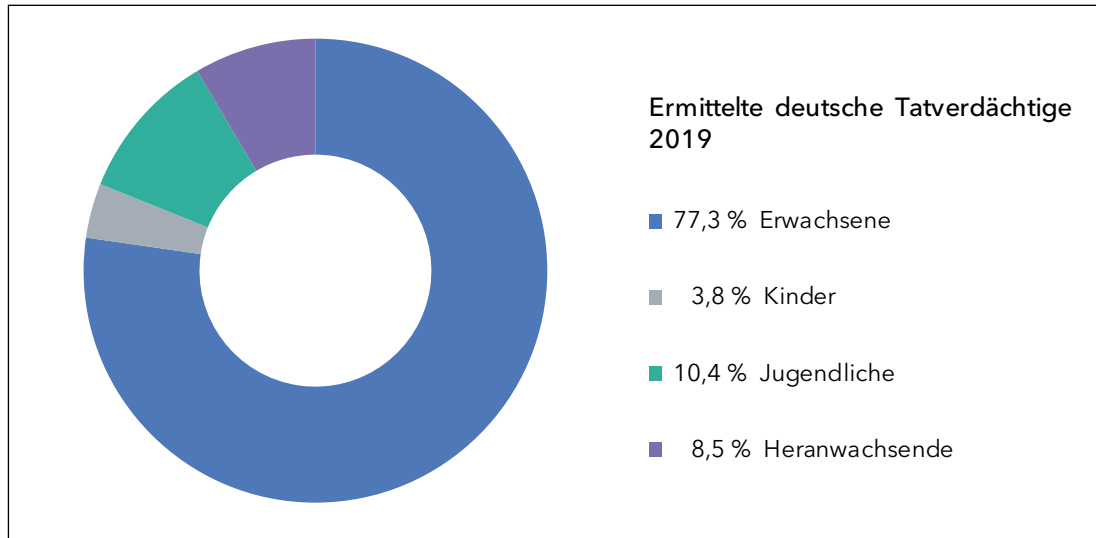
5.4 Jugendtypische Rohheitsdelikte

Der Anteil der TV unter 21 Jahren bei den Rohheitsdelikten insgesamt beträgt 20,5 %.



5.5 Vergleich der jeweiligen prozentualen Anteile der Altersgruppen der deutschen Wohnbevölkerung mit den deutschen Tatverdächtigen





5.6 Nichtdeutsche Tatverdächtige²

nichtdeutsche TV - 5,8 %

Ausländerrechtliche Verstöße

In 2019 wurden in Schleswig-Holstein 4.915 Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU erfasst. Im Vorjahreszeitraum waren es 5.875 Straftaten. Dieses bedeutet eine Abnahme von 16,3 %.

Die Aufklärungsquote ist mit 98,6 % naturgemäß sehr hoch.

Zu den 4.915 Straftaten wurden 4.941 Tatverdächtige, davon 4.898 nichtdeutsche Tatverdächtige festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr mit 5.820 nichtdeutschen Tatverdächtigen sind das 15,8 % weniger. 73,7 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen waren männlichen Geschlechts.

Von den 4.898 nichtdeutschen Tatverdächtigen sind 1.539 Tatverdächtige unter 21 Jahren. Bei der Gruppe der Erwachsenen ist die Altersgruppe 30 bis unter 40 Jahre mit 1.121 Tatverdächtigen am stärksten vertreten.

² Bewertungsprobleme

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit. Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, zählen als Deutsche.

Die tatsächliche Belastung von hier lebenden Nichtdeutschen im Vergleich zu den Deutschen ist aus mehreren Gründen nicht bestimmbar. Das doppelte Dunkelfeld in der Bevölkerungs- und in der Kriminalstatistik, der hohe Anteil ausländerspezifischer Delikte und die Unterschiede in der Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur stehen einem Vergleich entgegen.

Entwicklung ausländerrechtlicher Verstöße						
Jahr	Fälle	Versuche	Versuche in %	Aufklärung in %	Anzahl	
					TV insgesamt	NichtD. TV
2010	2.475	10	0,4	99,5	2.486	2.448
2011	2.225	9	0,4	99,6	2.231	2.193
2012	3.065	25	0,8	99,7	3.041	2.987
2013	4.309	7	0,2	99,9	4.338	4.302
2014	7.772	14	0,2	99,9	7.763	7.728
2015	13.165	12	0,1	99,9	13.443	13.400
2016	16.537	67	0,4	99,9	16.816	16.801
2017	6.473	178	2,7	99,7	6.972	6.950
2018	5.875	13	0,2	98,9	5.858	5.820
2019	4.915	1	0,0	98,6	4.941	4.898

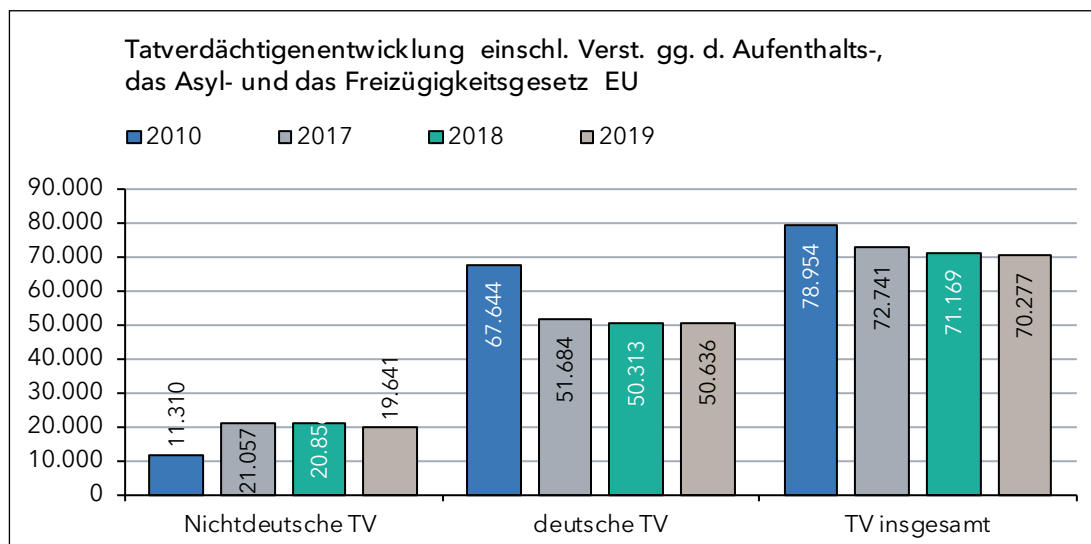
5.6.1 Entwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger

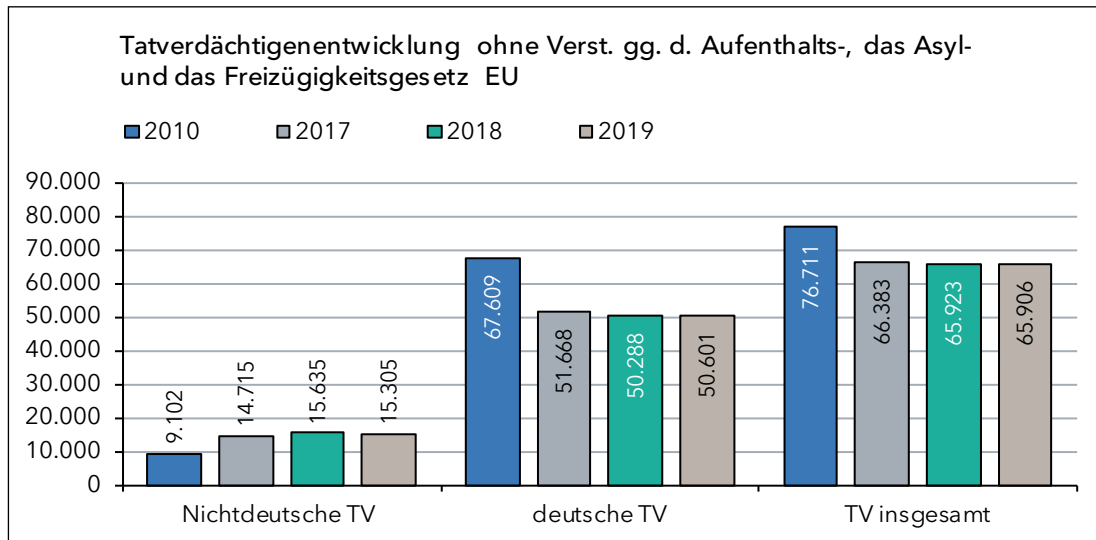
Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen

Mit 19.641 registrierten nichtdeutschen TV nahm die Zahl um 1.215 TV / 5,8 % im Vergleich zum Vorjahr ab.

Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtzahl der TV beläuft sich damit auf 27,9 % (Vorjahr: 29,3 %) und ist um 1,4 Prozentpunkte gesunken.

Ohne die Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU beträgt die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen TV 15.305 für das Jahr 2019, das sind 330 / 2,1 % weniger als im Vorjahr. Bei dieser Betrachtung beträgt ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen 23,2 % (2018: 23,7 %).





Den größten Anteil in % haben daran folgende Nationalitäten:

	ndt. TV	Syrien	Polen	Türkei	Rumänien	Afghanistan
Gesamtkriminalität ohne Straftaten gg.d. Aufenthalts-, Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	15.305	10,3	10,0	8,8	8,5	6,8

5.6.2 Entwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger – Zuwanderer³

In 2019 waren 5.561 Tatverdächtige Zuwanderer, 85,5 % von ihnen sind männlich.

1.499 Tatverdächtige sind unter 21 Jahre alt.

Der Anteil der Zuwanderer an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 8,4 %.

Mit 2.126 Tatverdächtigen treten die Zuwanderer im Bereich der Rohheitsdelikte am häufigsten in Erscheinung.

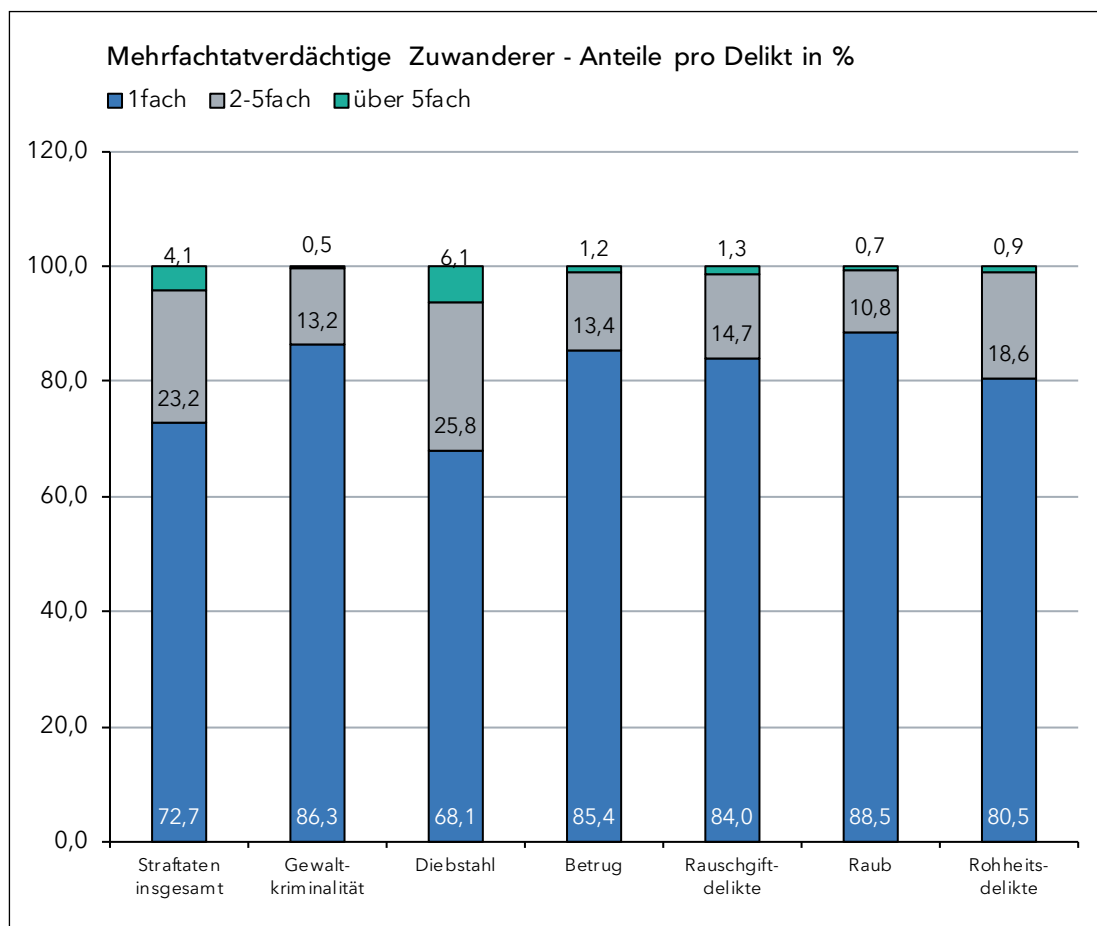
Im Diebstahlsbereich wurden 1.718 Zuwanderer als Tatverdächtige ermittelt, davon 1.294 Tatverdächtige beim Ladendiebstahl.

Von den 5.561 tatverdächtigen Zuwanderern waren 1.218 Tatverdächtige syrischer, 799 afghanischer und 638 irakischer Nationalität.

³ Die Menge der Zuwanderer kann über die PKS nur näherungsweise berechnet werden. Die Menge wird aus den nichtdeutschen TV mit Aufenthaltsanlass Asylbewerber, Duldung, Kontingent - Flüchtling, international Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder unerlaubter Aufenthalt gebildet. Es sind hierbei keinerlei Rückschlüsse auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich. Bei der Betrachtung der Kriminalität durch Zuwanderer werden ausländerrechtliche Verstöße nicht berücksichtigt.

Tatverdächtige Zuwanderer nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe	Tatverdächtige Zuwanderer					
	insgesamt	Anteil an insgesamt	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
Tatverdächtige insges.	5.561	100,0	4.757	85,5	804	14,5
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	5.339	96,0	4.583	85,8	756	14,2
Kinder	222	4,0	174	78,4	48	21,6
Jugendliche	499	9,0	429	86,0	70	14,0
Heranwachsende (18 bis unter 21)	778	14,0	723	92,9	55	7,1
Erwachsene	4.062	73,0	3.431	84,5	631	15,5
21 bis unter 50	3.830	68,9	3.274	85,5	556	14,5
50 und älter	232	4,2	157	67,7	75	32,3



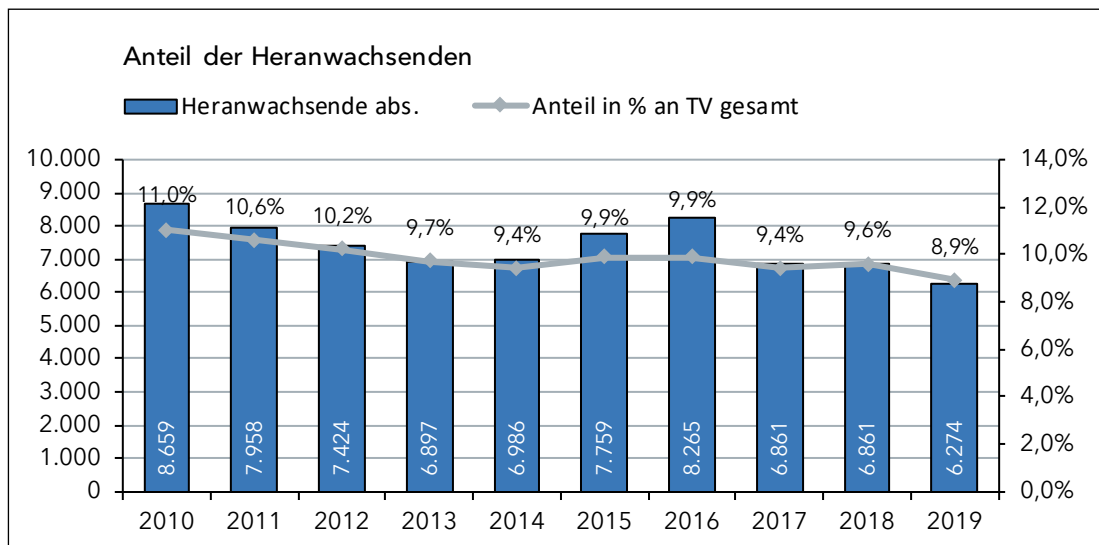
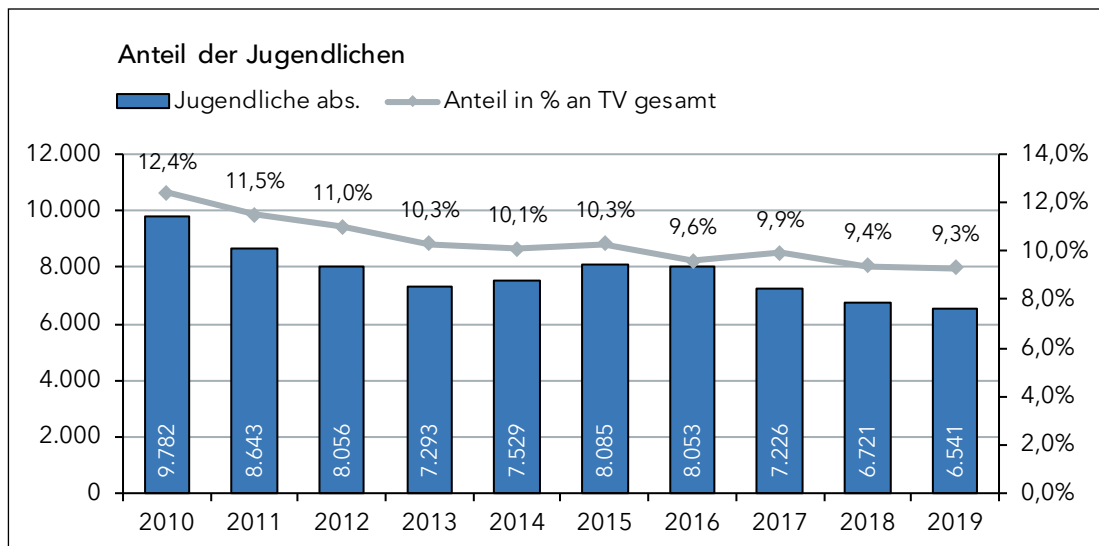
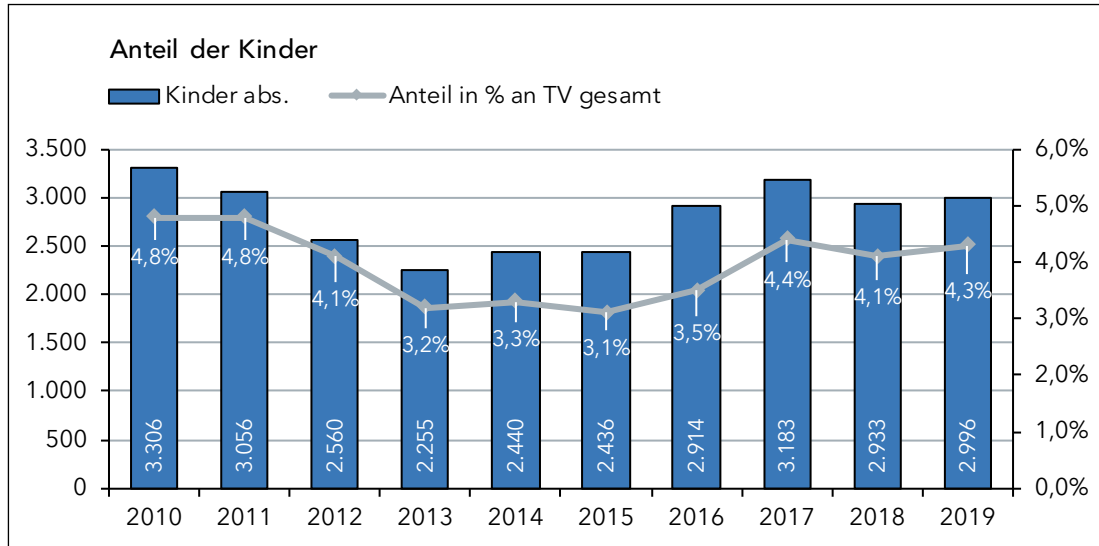
Anteil der Zuwanderer an den Tatverdächtigen bei ausgewählten Straftaten/-gruppen

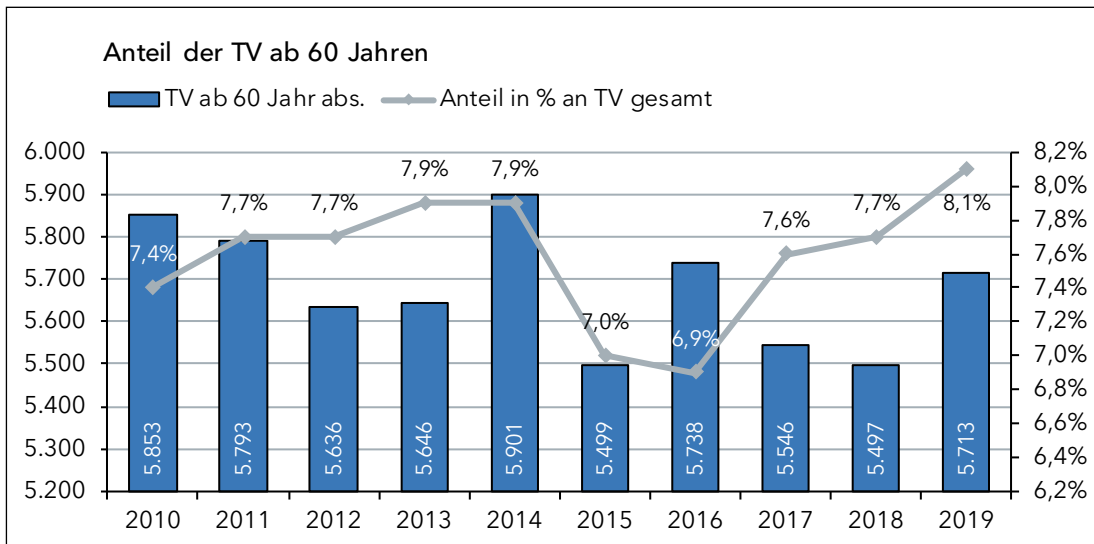
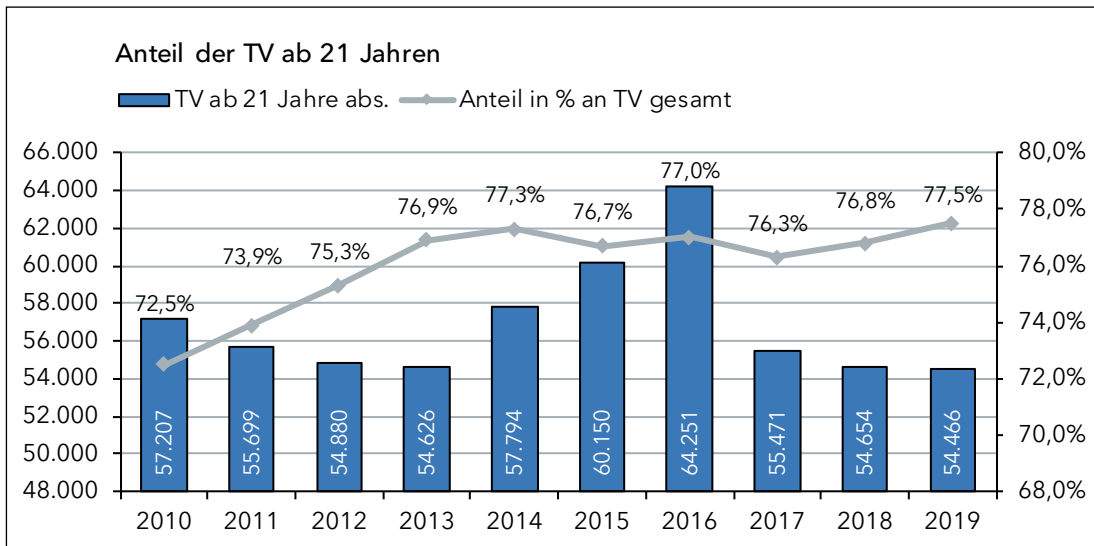
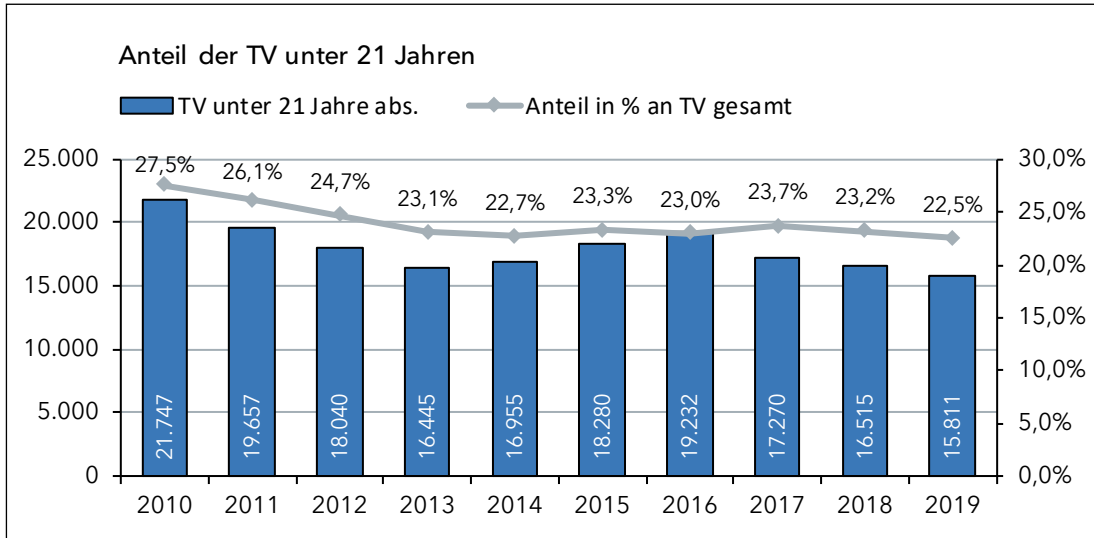
ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
	insgesamt	absolut	Anteil an insgesamt in %	Zuwanderer absolut	Anteil an insgesamt in %
Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße	65.906	15.305	23,2	5.561	8,4
Straftaten gegen das Leben	111	34	30,6	14	12,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1.867	380	20,4	170	9,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	22.107	5.053	22,9	2.126	9,6
darunter:					
- Raubdelikte	927	273	29,4	139	15,0
- Körperverletzung	17.283	4.080	23,6	1.758	10,2
darunter:					
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	4.546	1.441	31,7	724	15,9
- Vorsätzliche einfache Körperverletzung	12.551	2.816	22,4	1.153	9,2
- Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung	5.173	1.031	19,9	409	7,9
- darunter: Nötigung	1.990	271	13,6	81	4,1
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	12.149	3.952	32,5	1.468	12,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	3.028	1.107	36,6	441	14,6
darunter:					
- Wohnungseinbruchdiebstahl	498	179	35,9	65	13,1
Diebstahl insgesamt	14.084	4.685	33,3	1.718	12,2
darunter:					
- Ladendiebstahl insgesamt	8.104	3.139	38,7	1.294	16,0
- Taschendiebstahl insgesamt	115	75	65,2	33	28,7
Vermögens- und Fälschungsdelikte	13.511	3.712	27,5	1.380	10,2
darunter: Betrug	9.635	2.354	24,4	837	8,7
darunter:					
- Erschleichen von Leistungen	2.261	1.035	45,8	565	25,0
darunter:					
- Beförderungserschleichung	2.193	1.006	45,9	553	25,2
Urkundenfälschung	1.883	985	52,3	485	25,8
Sonstige Straftatbestände (StGB)	15.964	2.679	16,8	958	6,0
Rauschgiftdelikte	8.587	1.450	16,9	558	6,5
Gewaltkriminalität	5.637	1.752	31,1	869	15,4
Straßenkriminalität	6.597	1.654	25,1	729	11,1

**Detaillierte Auswertungen
zu den ermittelten Tatverdächtigen**

6

6.1 Verteilung der Tatverdächtigen nach Altersgruppen im 10-Jahresvergleich (2010-2019)





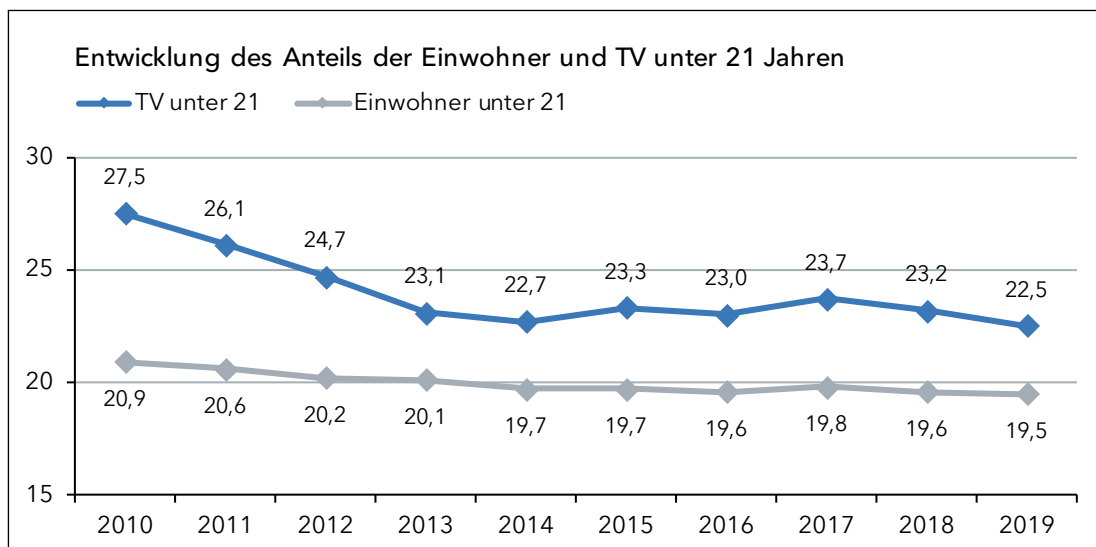
6.2 Anteil der TV unter 21 im Vergleich zum Anteil der Altersgruppe an der Wohnbevölkerung (2010-2019)

Der Anteil der Einwohner unter 21 Jahren an der Wohnbevölkerung Schleswig-Holsteins ist in den letzten 10 Jahren von 20,9 % auf 19,5 % gesunken.

Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 lag in den Jahren 2009 und davor nahezu konstant bei 29 %. Erst seit 2010 war bis 2014 ein erfreulicher Rückgang um 4,8 Prozentpunkte auf 22,7 % zu verzeichnen. Diese Abnahme überstieg damit deutlich die demografische Entwicklung (-1,2 Prozentpunkte). Bei nahezu gleichbleibender Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2014 (19,7 %) bis 2019 (19,5 %) ist die absolute Anzahl der ermittelten TV unter 21 Jahren in 2015 und 2016 gestiegen, 2017 stieg der prozentuale Anteil an den TV gesamt zwischenzeitlich sogar auf 23,7 %.

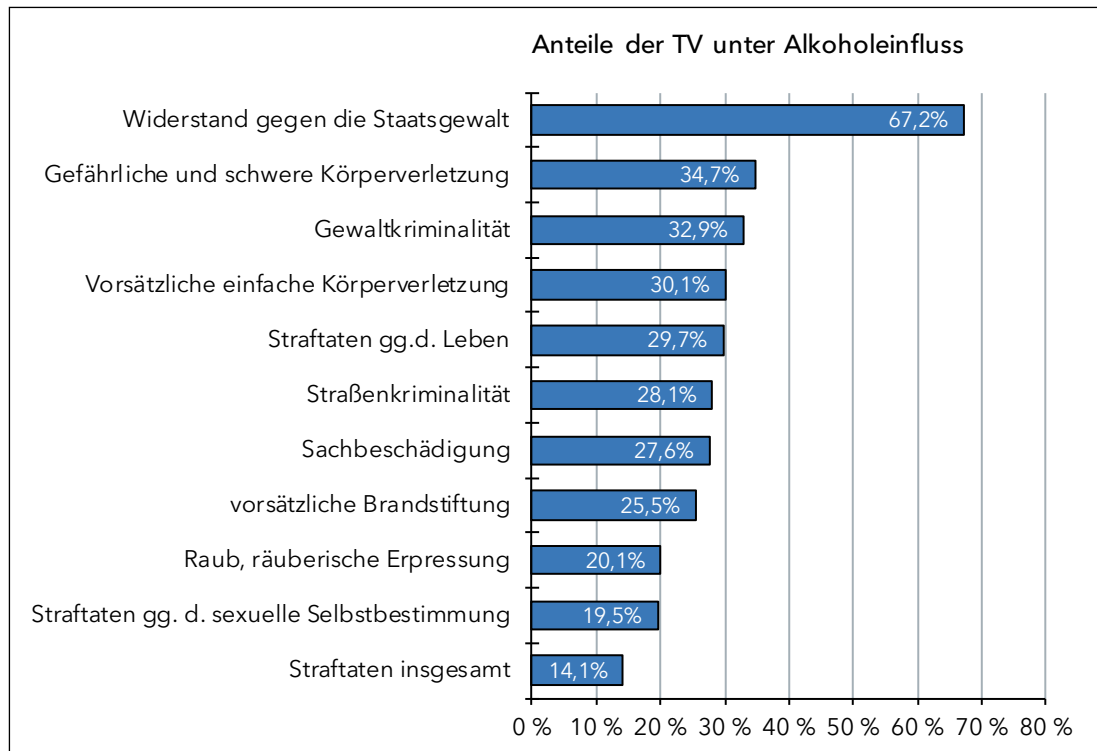
2019 wurden 15.811 TV unter 21 registriert (16.315 TV). Ihr prozentualer Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt ist wieder auf 22,5 % (23,2 %) gesunken und knüpft damit an die erfreuliche Entwicklung bis 2014 an.

In 2019 wurden 1.539 TV unter 21 Jahren (2018: 2.122, 2017: 2.677, 2016: 4.933) wegen Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen erfasst.



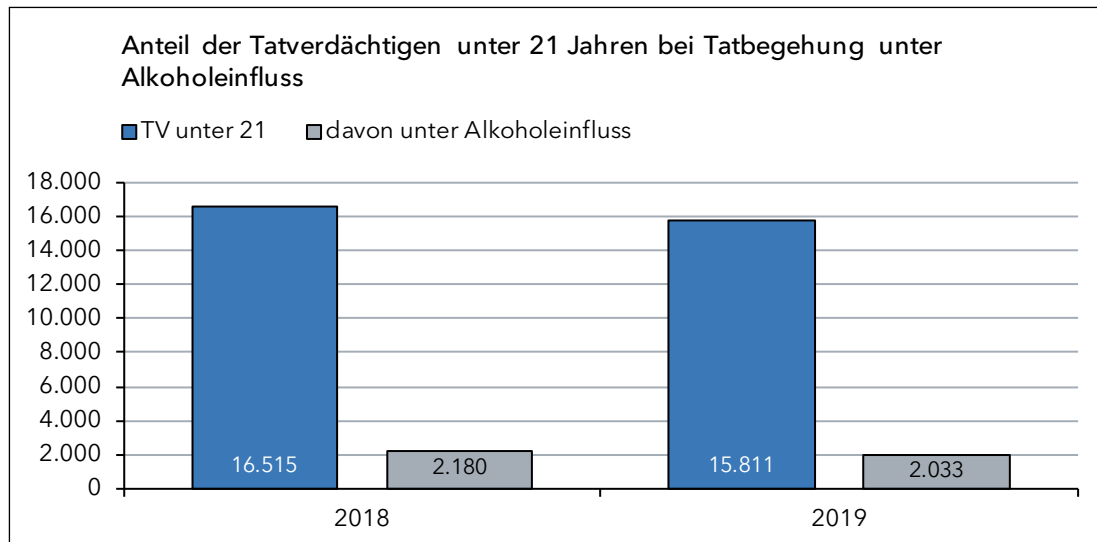
6.3 Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

Bei der Betrachtung der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss ist festzustellen, dass insgesamt und in vielen Deliktsbereichen der Anteil der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss leicht gestiegen ist. Aber immer noch stand eine hohe Anzahl aller ermittelten TV von Gewalttaten unter Alkoholeinfluss. Hieraus lassen sich deutliche Signale für kriminalpräventive Aktivitäten ableiten.



6.4 TV unter 21 Jahren - Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

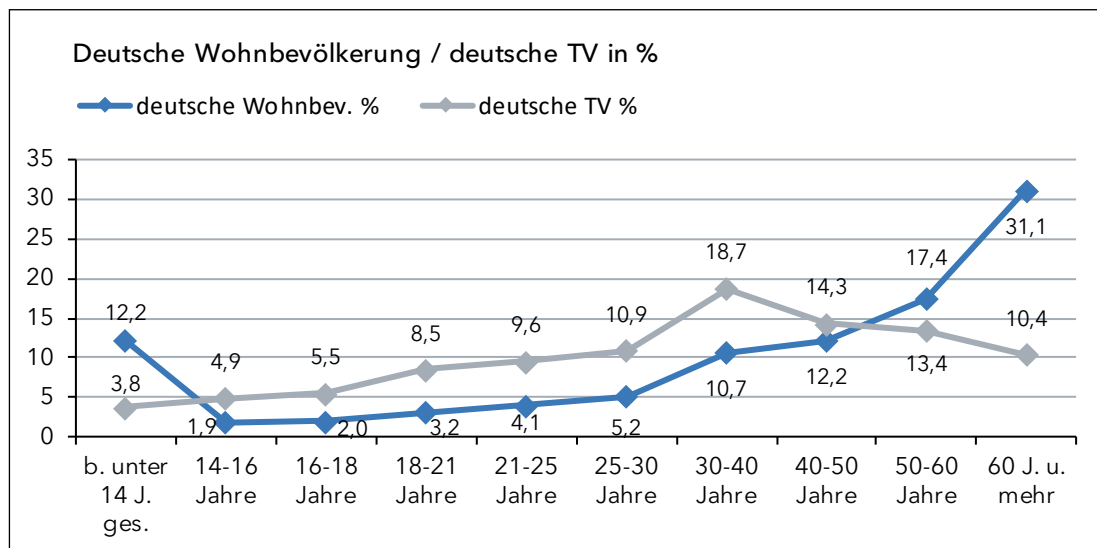
Der prozentuale Anteil der TV unter 21, die mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen haben, ist gegenüber 2018 gesunken.



Insbesondere im Bereich der Gewaltdelikte, darunter bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung, ist der Anteil der jungen Tatverdächtigen, die bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss standen, mit 26,0 % bzw. 26,7 % trotz des deutlichen Rückganges gegenüber dem Vorjahr noch sehr hoch.

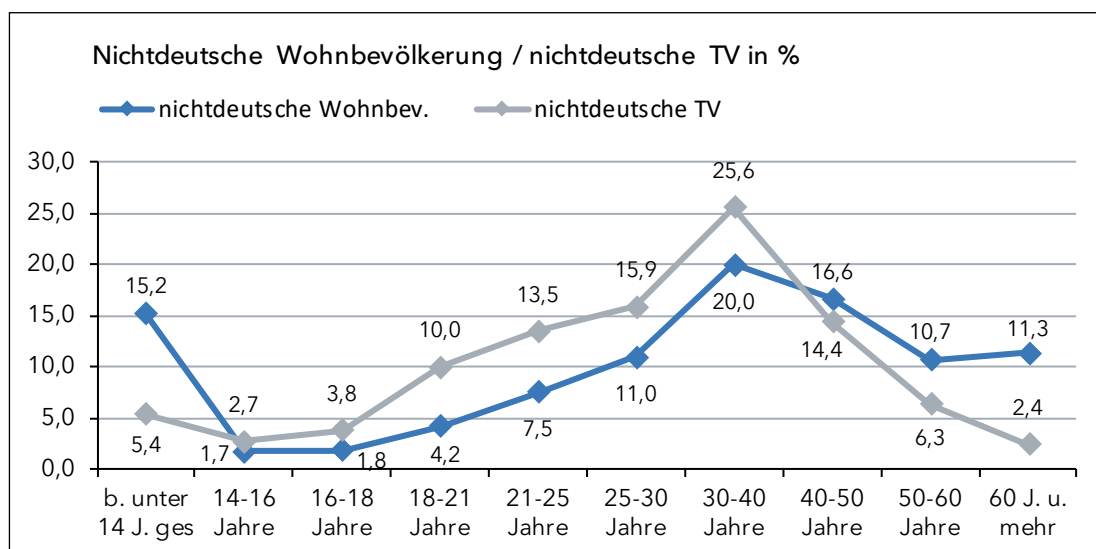
6.5 Die Altersstruktur der deutschen Tatverdächtigen im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung

Altersgruppen	deutsche Wohnbevölkerung Stand 31.12.2018		deutsche Tatverdächtige 2019		Anteile % Vorjahr	
	abs.	%	abs.	%	deutsche Wohnbev. %	deutsche TV %
Gesamtzahlen	2.663.757	100,0	50.636	100,0	100,0	100,0
b. unter 14 Jahren ges.	323.749	12,2	1.927	3,8	12,2	3,5
14 - 16 Jahren	50.829	1,9	2.474	4,9	1,9	4,7
16 - 18 Jahren	53.245	2,0	2.795	5,5	2,1	5,6
14 - 18 Jahren ges.	104.074	3,9	5.269	10,4	4,0	10,4
18 - 21 Jahren	85.044	3,2	4.310	8,5	3,2	8,8
bis 21 Jahren ges.	512.867	19,3	11.506	22,7	19,4	22,6
21 - 25 Jahren	108.630	4,1	4.836	9,6	4,1	10,1
25 - 30 Jahren	137.650	5,2	5.500	10,9	5,3	11,4
30 - 40 Jahren	284.305	10,7	9.494	18,7	10,5	18,1
40 - 50 Jahren	326.381	12,2	7.256	14,3	12,9	14,3
50 - 60 Jahren	466.382	17,4	6.800	13,4	17,2	13,6
60 Jahre und mehr	827.542	31,1	5.244	10,4	30,7	10,0
ab 21 Jahren ges.	2.150.890	80,7	39.130	77,3	80,6	77,4



6.6 Die Altersstruktur der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vergleich zur nichtdeutschen Wohnbevölkerung

Altersgruppen	nichtdeutsche Wohnbevölkerung Stand 31.12.2018*		nichtdeutsche Tatverdächtige 2019		Anteile % Vorjahr	
	abs.	%	abs.	%	nichtdt. Wohnbev. %	nichtdt. TV %
Gesamtzahlen	232.955	100,0	19.641	100,0	100,0	100,0
b. unter 14 Jahren ges.	35.288	15,2	1.069	5,4	14,4	5,6
14 - 16 Jahren	3.994	1,7	521	2,7	1,7	2,7
16 - 18 Jahren	4.258	1,8	751	3,8	2,0	4,6
14 - 18 Jahren ges.	8.252	3,5	1.272	6,5	3,7	7,2
18 - 21 Jahren	9.887	4,2	1.964	10,0	4,5	11,8
bis 21 Jahren ges.	53.427	22,9	4.305	21,9	22,6	24,6
21 - 25 Jahren	17.501	7,5	2.660	13,5	7,7	13,7
25 - 30 Jahren	25.593	11,0	3.122	15,9	11,2	16,6
30 - 40 Jahren	46.625	20,0	5.011	25,6	19,9	23,4
40 - 50 Jahren	38.664	16,6	2.832	14,4	16,7	13,9
50 - 60 Jahren	24.926	10,7	1.242	6,3	10,5	5,6
60 Jahre und mehr	26.219	11,3	469	2,4	11,4	2,3
ab 21 Jahren ges.	179.528	77,1	15.336	78,1	77,4	75,4



Herausgeber

Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration
des Landes Schleswig-Holstein
Landeskriminalamt, Sachgebiet 241
Mühlenweg 166, 24116 Kiel
pks.kiel.lka241@polizei.landsh.de
Telefon 0431 160-4241 oder 0431 160-4576

Foto

Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet

www.polizei.schleswig-holstein.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung -
auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.